

134. Delegiertenversammlung des Thurgauer Gewerbeverbandes

Seiten 4 bis 7

Verabschiedung von Rico Kaufmann

Seiten 8 und 9

Hohes Leistungsniveau beim Thurgauer Malernachwuchs

Seite 23





FOKUS AUF MEINEN BETRIEB.

MEHR ALS EINE BANK.

Meine Beraterin bei der TKB hat mich seit der Gründung unkompliziert unterstützt – und mir Türen zu regionalen Netzwerken aufgestossen.

tkb.ch/firmen



**Thurgauer
Kantonalbank**

Weniger ist mehr: Das gilt bei uns nur für die Kosten.

Weil gemeinsam besser ist.

Die Asga ist eine Genossenschaft. Das bedeutet, dass wir nur Ihren Gewinn zum Ziel haben. Dies erreichen wir auch, indem wir zu den Pensionskassen mit den tiefsten Verwaltungskosten gehören.

Erfahren Sie mehr über die Vorteile unserer genossenschaftlich organisierten Pensionskasse.
www.asga.ch



**asga
pensionskasse**

Verlässlich und engagiert

Liebe Leserinnen und Leser, Liebe Mitglieder

Mit der Delegiertenversammlung vom 30. März im Thurgauerhof in Weinfelden ging nicht nur unser wichtigstes Jahresevent erfolgreich über die Bühne – zugleich schliesst sich für mich der Kreis meines ersten Präsidialjahres. Die grosse Teilnehmerzahl und die engagierten Gespräche beim anschliessenden Stehdinner haben eindrücklich gezeigt, wie lebendig und vernetzt unser Verband ist.

Gleichzeitig war die Versammlung ein Moment des Dankes und der Erneuerung: Mit Martina Müller-Pfiffner und Rico Kaufmann haben wir zwei Persönlichkeiten verabschiedet, die unseren Verband über Jahre hinweg entscheidend geprägt haben. Neu im Vorstand heisse ich Patrick Siegenthaler herzlich willkommen und freue mich auf die Zusammenarbeit.

In einer anhaltend unsicheren Weltlage wächst das Bedürfnis nach Beständigkeit und Orientierung. Wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Entwicklungen verlaufen zunehmend volatil – umso wichtiger sind verlässliche Strukturen, die Halt geben. Ein Verband wie der Thurgauer Gewerbeverband übernimmt hier eine zentrale Rolle: als konstante Stimme, als verlässlicher Partner und als Plattform für Einordnung und Lösungen.

Unser Fokus ist klar: Wir konzentrieren uns auf das, was Wirkung entfaltet. Wir setzen auf konkrete Resultate statt Symbolpolitik und auf Pragmatismus statt zusätzlicher Komplexität. Die Stärkung der Berufsbildung sowie steuerliche Stabilität bleiben zentrale Anliegen. Unser Anspruch ist es, im Thurgau eine starke, kompetente und glaubwürdige Stimme zu sein.

Der Blick nach vorne bleibt anspruchsvoll: Demografische Entwicklungen, Herausforderungen in den Sozialwerken und wirtschaftliche Unsicherheiten verlangen Entscheidungen mit Augenmass. Wir bleiben präsent, verlässlich und engagiert – überall dort, wo die entscheidenden Weichen gestellt werden.



Ihre Diana Gutjahr
Präsidentin des Thurgauer Gewerbeverbandes



IMPRESSUM Offizielles Organ des Thurgauer Gewerbeverbandes

Erscheinungsweise: 5 x pro Jahr

Auflage: 5700 Exemplare

Herausgeber:

Thurgauer Gewerbeverband
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
8570 Weinfelden
Tel. 071 626 05 05, info@tgv.ch

Produktion:

Fairdruck AG
Kettstrasse 40
8370 Sirnach
Tel. 071 969 55 22, info@fairdruck.ch

Redaktionsleiter:

Marc Widler

Inserateverwaltung:

Thurgauer Gewerbeverband
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
8570 Weinfelden
071 626 05 05, info@tgv.ch

Anzeigenleiterin:

Nicole Felix

Design:

WEMAKO KOMMUNIKATION
8272 Ermatingen
www.wemako.ch

Titelbild:

Rico Kaufmann wird nach
16 Jahren Vorstandstätigkeit
Ehrenmitglied des TGV.



gedruckt in der
schweiz

134. Delegiertenversammlung: Rückblick auf erstes Präsidialjahr

An der Delegiertenversammlung des Thurgauer Gewerbeverbandes ernannte Präsidentin Diana Gutjahr das langjährige Vorstandsmitglied Rico Kaufmann nach seinem Rücktritt zum Ehrenmitglied. Verabschiedet wurde auch Martina Pfiffner Müller, neu wirkt Patrick Siegenthaler im Vorstand mit. Die statuarischen Geschäfte wurden ohne Diskussionen erledigt.

Angeregte Gespräche gehen dem Start der Delegiertenversammlung des Gewerbeverbandes im Thurgauerhofsaal in Weinfelden voraus. «Ich unterbreche eure Gespräche nur ungern, aber wir müssen heute auch noch etwas schaffen», sagt Präsidentin Diana Gutjahr, welche die Versammlung zum ersten Mal leitet. «Ich möchte zuerst über uns sprechen, die Menschen, die das Gewerbe ausmachen. Über Sie, die morgens die Werkstatt öffnen, die Lieferwagen starten, Offerten schreiben, Lernende begleiten und für Teams Verantwortung tragen.» Genau aus diesem Engagement schöpfe der Thurgau seine Stärke. «Genau deshalb lohnt sich unser Einsatz als Verband. Tag für Tag.»

Das vergangene Jahr bezeichnet die Thurgauer Gewerbepräsidentin als intensiv, politisch anspruchsvoll, wirtschaftlich herausfordernd und organisatorisch dicht. Der TGV habe gezeigt, wofür er stehe: für Verlässlichkeit, Haltung und Zusammenhalt. «Unsere Positionen wurden gehört, unsere Anliegen ernst genommen. Das ist Ihr Verdienst, unser gemeinsamer Auftritt wirkt.» Die Themen Finanzen und Digitalisierung haben die Arbeit des TGV im vergangenen Jahr besonders geprägt. Dabei sei die Haltung im Finanzbereich klar: «Ausgaben priorisieren statt Steuern erhöhen. Wirkung



TGV-Präsidentin Diana Gutjahr führte erstmals durch die Versammlung.

statt Symbolpolitik.» Von der Digitalisierung beim Kanton fordert der TGV, dass sie zu schnelleren, einheitlichen und messbaren Prozessen beiträgt; dass sie die KMU entlastet, nicht belastet.

Präsent, sichtbar und verlässlich

Mit Blick auf die aktuellen Debatten um die Finanzierung der 13. AHV sagt Diana Gutjahr: «Wir kämpfen weiterhin dagegen an,



Der neue TGV-Vorstand (v.l.): Mathias Tschannen, Beda Stähelin, Rolf Schläpfer, Renzo Mascherin, Diana Gutjahr, Patrick Siegenthaler, Michèle Strähl-Obrist und Martin Lörtscher.

dass dies über eine dauerhafte Erhöhungen der Lohnnebenkosten geschieht.» Auch gegen steigende Kosten für Kitas, Betreuungs- und Kinderzulagen spricht sich die TGV-Präsidentin aus. «Familien fördern – ja. Aber so, dass Betriebe weiterhin investieren, ausbilden und faire Löhne zahlen können.» Des Weiteren will sie erreichen, dass wirksame Mittel zur Senkung der vielen Absenztage eingeführt werden, beispielsweise die arbeitsplatzbezogene Aufhebung der Schweigepflicht für Ärztinnen und Ärzte. Deshalb gelte es für die Arbeit des TGVs generell, den vielen KMU das Wirtschaften möglichst einfach zu machen, trotz aller organisatorischen und finanziellen Herausforderungen: «Wir bleiben präsent, sichtbar und verlässlich. In Vernehmlassungen, Gremien und Gesprächen – überall, dort, wo Weichen gestellt werden. Wenn wir zusammenstehen, uns gegenseitig stärken und unsere Anliegen klar und fair vertreten, dann bewegen wir etwas.»

Regierungsrat Walter Schönholzer nimmt in seinem Grusswort Bezug auf die Forderung zur verstärkten Digitalisierung beim Kanton. Sie dürfen stolz sein. «Wir sind schweizweit vorne mit dabei. Wir haben 120 Dienstleistungen digitalisiert, immer mit dem Fokus auf den Bürgern und damit auch bei Ihnen als Gewerbler.» In Zeiten, in denen einst verlässliche Handelspartner plötzlich ausseren und mit kaum beeinflussbaren Faktoren die Wirtschaft fordern, sind stabile und verlässliche Verträge mit den direkten Nachbarn und wertvollsten Handelspartnern umso wichtiger, sagt der Volkswirtschaftsdirektor. «In dieser Situation ist es sicher richtig, wenn wir unsere Stärken wie Bildung, Flexibilität und kurze Wege hoch halten. Wir dürfen selbstbewusst aber nicht überheblich auftreten.» Sehr erfreut zeigt sich Walter Schönholzer über die Zustimmung des St. Galler Stimmvolks zum Landverkauf an den Thurgau, welcher das Projekt Wil West nun möglich macht. Somit steigt die Verfügbarkeit geeigneter, gut erschlossener Bauflächen für Industrie und Gewerbe im Thurgau markant. Zum Schluss bedankt sich Walter Schönholzer für das grosse Engagement seitens des Thurgauer Gewerbes für den Berufsbildungscampus Ostschweiz in Sulgen. «Wir stärken damit die Position des Thurgaus als der führende Ostschweizer Berufsbildungskanton ganz entscheidend. Der Thurgau braucht sein Gewerbe, er braucht Ihren Mut, Ihre Ausdauer und Ihre Leidenschaft.»

Die regulären Geschäfte erledigt die Delegiertenversammlung diskussionslos und zügig. Die Rechnung 2025, welche mit einem Defizit von rund 16'500 Franken schliesst wird ebenso einstimmig



Rund 300 Delegierte sowie Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung nahmen an der Versammlung teil. Bilder: Foto Prisma Oertle

«Der TGV hat im vergangenen Jahr gezeigt, wofür er steht: für Verlässlichkeit, Haltung und Zusammenhalt.»

Diana Gutjahr

ig bewilligt, wie auch das Budget 2026, welches dank Sparmassnahmen wieder fast ausgeglichen daher kommt. «Wir werden in diesem Jahr jedoch die Kampagne <Min Ort. Mis Gwerb> wieder reaktivieren», sagt TGV-Geschäftsführer Marc Widler, der die Rechnung und das Budget präsentiert. Die Mitgliederbeiträge bleiben unangetastet.

Rico Kaufmann ist Ehrenmitglied

Im Vorstand des TGV kommt es zu Rotationen. Patrick Siegenthaler wird neu gewählt, auf der anderen Seite treten Martina Pfiffner Müller nach fünf Jahren und Rico Kaufmann gar nach 16 Jahren Vorstandstätigkeit zurück. Diana Gutjahr würdigt ihn als «ein Mensch, der den TGV während vielen Jahren entscheidend mitgeprägt hat. Seine Klarheit, Sachlichkeit und Verlässlichkeit waren wertvoll, er war der ruhige Pol, hat Übersicht geschaffen, sortiert und beruhigt. Oft hat er so den Weg für gute Lösungen geebnet.» Mit grossem Applaus wird Rico Kaufmann zum Ehren-



Bilder: Foto Prisma Oertle



Diana Gutjahr mit Rico Kaufmann und Martina Pfiffner Müller.

mitglied des Thurgauer Gewerbeverbandes ernannt. Gratulationen gibt es von Diana Gutjahr auch für Lars Blumer, der an den Swiss Skills 2025 als Konstrukteur EFT Gold gewann und nun im Herbst an die World Skills in Shanghai fahren darf.

Abgerundet wird die Versammlung von Dominic Deville. «Nöd grad d Mona Vetsch, aber au nöd de Reto Scherrer – ihr müend mit mir Vorlieb neh», sagt der Satiriker, und ehemalige SRF-Entertainer. Er erzählt ein spannendes Märchen, dessen Ausgang die Anwesenden im Saal mitbestimmen können. Je nachdem trägt das Märchen zum Schluss den Titel «Der Tag, an dem der Prinz das Glück gefunden hat» oder «Die Nacht, in der der Teufel den Prinzen gefunden hat.» Basierend auf seiner Berufserfahrung als Kindergärtner spinnt Deville herrliche Erzählstränge, sorgt gleichzeitig für Lacher und Stirnrunzeln im Publikum – und erzählt zum Schluss ein blutrünstiges Märchen, da der Saal stets die spannende anstelle der beruhigenden Wendung wählt. «Nichts passiert ohne Grund, das Leben ist keine Märli-Stund», echot das Mantra seiner Show in den Schlussapplaus nach.

Mario Testa

TGV-news

«MINT4kids» will Technik für Kinder verständlich und erlebbar machen. Neu ist MINT4kids als Verein unterwegs und bietet Workshops insbesondere für Schulklassen an. «Nachwuchsförderung muss heute anders gedacht werden», meint Co-Projektleiter Claudio Calonder, der die Leitung zusammen mit Werner Martin innehat: www.mint4kids.ch



Lukas Rösch, Geschäftsführer des START-Netzwerk Thurgau, ist "unter die Haube" gekommen. Wir gratulieren herzlich und wünschen dem frischvermählten Paar Lukas und Noemi einen sicheren Platz auf "Wolke 7"!

Daniela Nydegger hat die Leitung von Mentoring Thurgau übernommen. Herzlich willkommen im TGV-Team! Ihrer Vorgängerin Andrea Kuoni danken wir für ihr engagiertes Wirken zugunsten von Jugendlichen in der Berufswahl und wünschen alles Gute auf ihrem weiteren Weg.



In Gedenken

Fredi Hugelshofer war langjähriger und leidenschaftlicher Patron des Frauenfelder Transportunternehmens Hugelshofer Logistik AG – ein Gwerbler durch und durch. Nun ist er im Alter von 87 Jahren verstorben. Seinem mit Herzblut gepflegten Lebenswerk blieb er bis zuletzt als Verwaltungsrat erhalten. Wir entbieten den Angehörigen unser aufrichtiges Beileid und wünschen viel Kraft.



tgv

TRAU, SCHAU WEM

www.treuhandsuisse.ch

«UNSERE MITGLIEDER
SIND ZERTIFIZIERTE
KMU-EXPERTEN.»

TREUHAND | SUISSE

Schweizerischer Treuhänderverband

Rico Kaufmann tritt zurück

16 Jahre lang hat Rico Kaufmann im Vorstand des Thurgauer Gewerbeverbandes mitgewirkt. Nun ist der Holzbau-Unternehmer von seinem Amt zurückgetreten und blickt dankbar zurück auf diese bereichernde Zeit.

Rico Kaufmann, weshalb treten Sie aus dem Vorstand des Gewerbeverbandes zurück?

16 Jahre sind eine lange Zeit. Ich will frischen Kräften die Möglichkeit geben, reinzukommen. Der Entscheid fiel mir jedoch nicht leicht, ich habe diese Tätigkeit sehr gerne gemacht. Aber ich will auch nicht als Sesselkleber gelten.

Warum haben Sie sich für den Thurgauer Gewerbeverband engagiert?

Der TGV ist ein Sprachrohr für das Gewerbe und stellt eine Verbindung zwischen Gewerbe und Politik her, das ist sehr wichtig. Das Gewerbe, vor allem die KMU, sind ein sehr wichtiger Teil der Wirtschaft, der zu wenig gehört wird. Die Gewerbler machen so vieles so gut, ich habe grosse Hochachtung vor ihnen. Und mit dem Verband können sie sich vernetzen und ihre Kräfte bündeln.

Für welche Bereiche haben Sie sich speziell eingesetzt?

Ich habe mich für Bürokratieabbau, Innovation, die Ausbildung und ehrliche Nachhaltigkeit statt Greenwashing eingesetzt. Besonders wichtig ist mir Eigenverantwortung. Ohne Eigenverantwortung funktioniert die Gesellschaft nicht. Dem Gewerbe ist das bewusst und es versteht es, die Eigenverantwortung zu fördern und hoch zu halten. In meinem Betrieb sehe ich, wie wichtig es ist, dass junge Mitarbeiter in die Verantwortung kommen, sie übernehmen sie auch.

Finden Sie für Ihren Betrieb, die Kaufmann Oberholzer AG, motivierte Lernende?

Ja. Wir haben 20 Lernende, das sind ganz tolle Leute. Sie sind auf dem Boden geblieben und übernehmen Verantwortung. Ich



Rico Kaufmann wird an der Delegiertenversammlung von TGV-Präsidentin Diana Gutjahr verabschiedet.



Rico Kaufmann in der Ausstellung der Kaufmann Oberholzer AG am Standort Schönenberg.

glaube schon auch, dass die Motivation und Leistungsbereitschaft der Lernenden von der Branche abhängt. Die Holzbranche ist digital, innovativ und handwerklich zugleich. Damit ziehen wir geerdete und interessierte Schüler an. Viele Lehrgänger können wir nach der Lehre auch weiternehmen, sie bilden sich weiter und kommen in führende Positionen. Ich habe das Gefühl, es gibt eine Gegenbewegung bei den Jungen, dass sie wieder vermehrt auf solides Handwerk setzen.

Wie haben Sie über die vielen Jahre die Zusammenarbeit im TGV-Vorstand erlebt?

Ich habe es sehr geschätzt, dass da verschiedene Branchen zusammenkommen. Alle haben einen anderen Hintergrund und stehen als Gewerbler doch vor ähnlichen Herausforderungen. Die Diskussionen haben mir auch immer wieder gezeigt, man steht mit seinen Herausforderungen nicht alleine da. Wir konnten immer kontrovers, aber konstruktiv diskutieren, das habe ich sehr geschätzt. Da ich auch nicht politisch tätig bin, habe ich eine sachliche Sicht auf die Dinge und konnte so auch Ruhe reinbringen.

Sie haben mit Peter Schütz, Hansjörg Brunner und nun Diana Gutjahr gleich drei Präsidien im TGV erlebt. Erlebten Sie die Vorstandstätigkeit als konstant?

Gegen aussen ist die Arbeit des Vorstands sicher recht konstant. Und doch hat jeder Präsident seine Eigenarten und seinen Charakter, was gut ist. Die Präsidenten und die Präsidentin zeigen ihre Stärken gegen aussen. Die längste Zeit habe ich mit Hansjörg Brunner zusammengearbeitet, als Vize-Präsident habe ich da auch mal Konferenzen geleitet, was aber nicht oft vorkam.

Gibt es in der langen Zeit ihrer Vorstandstätigkeit ein Moment, der heraussticht?

Mir sind viele Momente geblieben. Einerseits schon die Natio-

nalratswahlen, als Hansjörg Brunner und Diana Gutjahr sich aufstellen liessen, da hatte ich viel zu tun bei den Nominatio-
nen und Wahlen. Dann war auch die Coronazeit sehr intensiv
mit fast wöchentlichen Sitzungen. Anstrengend war manch ein
Kampf gegen wirtschaftsfeindliche Initiativen. Immer toll wa-
ren die Begegnungen mit den Gewerblern. Sehr gut gefallen hat
mir auch der Besuch der Worldskills in Lyon vorletztes Jahr.

**Was ist Ihr Eindruck, wie wird der TGV im Gewerbe wahrge-
nommen?**

Hinter den Leistungen des TGV steht viel stilles Schaffen. Und
nicht immer ist draussen im Gewerbe auch bekannt, was der
TGV alles macht. Man muss sicher weiter aufzuzeigen, welche
Aufgaben der TGV wahrnimmt, wie er für jeden einzelnen Be-
trieb im Thurgau einsteht. Als Unternehmer muss man wissen,
der TGV ist eine wichtige Verbindung zur Politik und zur Verwal-
tung. Es ist ein Kampf gegen politische Strömungen von Leuten,
welche keine Ahnung haben, welche Knochenarbeit die Gewerbl-
er jeden Tag wirklich leisten.

Interview: Mario Testa

«Der TGV ist ein Sprachrohr
für das Gewerbe und
stellt eine Verbindung
zwischen Gewerbe und Politik
her, das ist sehr wichtig!»

Rico Kaufmann



thalmann
treuhand
+ wirtschaftsprüfung

Mittendrinn statt nur dabei.
Ihre Fachexperten in Weinfelden.
Gewerbe – Firmen – Non-Profit – Öffentliche Verwaltung

www.thalmann.ch

Abstimmungen vom 8. März 2026:

Einordnung aus Sicht des Thurgauer Gewerbeverbandes

Die vier eidgenössischen Vorlagen vom 8. März betrafen zentrale wirtschafts- und ordnungspolitische Fragen. Wie üblich hatte der Thurgauer Gewerbeverband (TGV) seinen Mitgliedern entsprechende Abstimmungsparolen empfohlen. Diese wurden bereits im Oktober von der Präsidentenkonferenz verabschiedet und setzten klare Schwerpunkte im Sinne der KMU.

Der TGV empfahl zweimal ein Ja und dreimal ein Nein. So fiel auch das Volksverdikt aus – nur nicht auf denselben Vorlagen: Das Volk stimmte der Individualbesteuerung zu, die der TGV abgelehnt hatte, während die vom TGV unterstützte SRG-Initiative vom Volk verworfen wurde.

Bei der Initiative zur Einführung der Individualbesteuerung stand ein grundlegender Systemwechsel zur Diskussion. Befürworter führten steuerliche Gleichbehandlung verschiedener Lebensformen und stärkere Erwerbsanreize ins Feld. Aus Sicht des Gewerbes überwogen jedoch die Nachteile: Neben erheblichen Steuerausfällen drohen ein massiver administrativer Mehraufwand und zusätzliche Bürokratie. Für KMU ist ein effizienter Staat zentral – komplexere Verfahren und erhöhter Personalbedarf bei den Behörden laufen diesem Anspruch zuwider. Entsprechend sprach sich der TGV gegen die Vorlage aus, nicht

zuletzt auch aus der Tatsache, dass die Thurgauer Steuerverwaltung bereits heute überlastet ist.

Die SRG-Initiative hatte der TGV im Einklang mit dem Schweizerischen Gewerbeverband unterstützt. Ziel war die Entlastung von Haushalten und insbesondere von Unternehmen. Viele KMU empfinden die heutige Medienabgabe als systemfremde Zusatzbelastung, da sie unabhängig von Nutzung oder wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit erhoben wird. Eine Senkung der Abgabe sowie die vollständige Befreiung der Unternehmen hätten spürbare Entlastung gebracht und gleichzeitig Effizienzpotenziale bei der SRG freigesetzt. Es wird sich nun zeigen, ob die SRG diesen «Sparwink» verstanden hat und ob es Bundesrat Rösli gelingt, die Gebühren tatsächlich zu senken.

Aus Sicht des Thurgauer Gewerbes erfreulich ist der Ausgang einer Abstimmung im Nachbarkanton St. Gallen: Die Stimmbevölkerung stimmte dem Verkauf von rund 125 000 Quadratmetern Land an den Kanton Thurgau mit einem Ja-Anteil von 54,7% zu. Damit wird der Weg frei für die Entwicklung des Projekts «Wil West», das in diesem Wirtschaftsgebiet auch Raum für neue Gewerbestandorte schafft.

Daniel Borner

Transporte

Schnider

Recycling

Unkompliziert und schnell geliefert.

Wir bieten massgeschneiderte Recyclinglösungen für die Regionen Thurgau, St.Gallen und Appenzellerland.

Ein Ansprechpartner, ein Anruf – Problem gelöst. Oder Sie bestellen Ihre Mulde ganz einfach mit wenigen Klicks in unserem Online-Muldenservice



Standorte:
Engelburg, Herisau, Sulgen

sammeln • transportieren • verwerten • entsorgen

www.schnider-ag.ch

Erste Präsidentenkonferenz 2026

Die erste Präsidentenkonferenz des TGV im Jahr 2026 fand bei der Murex Technik AG in Wängi statt – eine der für den Thurgau typischen, oft wenig beachteten KMU. Geschäftsführer Ivo Schmid gewährte den Teilnehmenden vorab Einblicke in sein international tätiges Unternehmen.

Nach der Betriebsführung begrüsst die TGV-Präsidentin die 28 stimmberechtigten Teilnehmenden und dankte dem Gastgeber für die Gastfreundschaft und die informative Betriebsführung. Im Zentrum der Konferenz stand die Parolenfassung zu drei nationalen sowie einer kantonalen Volksabstimmung: zur Volksinitiative «Keine 10-Millionen-Schweiz» (Nachhaltigkeitsinitiative), zur Revision des Zivildienstgesetzes sowie zum Kriegsmaterialgesetz. Auf kantonaler Ebene ging es um die Neuregelung der Finanzkompetenzen von Parlament und Regierung.



Knappes Ja zur Nachhaltigkeitsinitiative

Die Nachhaltigkeitsinitiative wurde von den beiden Thurgauer Nationalräten Pascal Schmid (SVP) und Christian Lohr (Die Mitte) aus Pro- und Contra-Sicht beleuchtet. Beide verwiesen auf die verbreitete Unzufriedenheit in der Bevölkerung mit der aktuellen Asylsituation. Die zurückhaltende Diskussion im Plenum deutete auf bereits gefestigte Meinungen hin. Mit knappem Mehr fasste die Präsidentenkonferenz die Ja-Parole; eine Stimmfreigabe fand keine Mehrheit.

Klares Ja zur Revision des Zivildienstgesetzes

Klarer fiel das Verdikt bei der Revision des Zivildienstgesetzes aus: Nach der Einführung durch Daniel Borner, Leiter Politik TGV, beschlossen die Delegierten einstimmig die Ja-Parole. Die Vorlage verschärft die Zugangsbedingungen zum Zivildienst und soll das Gleichgewicht zwischen Militär- und Zivildienst sowie das Milizsystem langfristig sichern.

Einstimmiges Ja zum Kriegsmaterialgesetz

Ebenfalls einstimmig wurde die Ja-Parole zum Kriegsmaterialgesetz beschlossen. Reto Maurer, ehemaliger Mowag-Mitarbeiter und heute bei Rheinmetall Air Defence AG tätig, stellte die Vorlage vor. Sie zielt darauf ab, den Export von Rüstungsgütern zu erleichtern und dem Bundesrat mehr Handlungsspielraum in geopolitisch dynamischen Situationen zu geben. Aus Sicht der Branche stärkt dies die sicherheitspolitische Handlungsfähigkeit, die internationale Zusammenarbeit sowie die industrielle Basis der Schweiz.



Betriebsbesichtigung bei Murex Technik AG.

Bilder: Daniel Borner

Kantonale Vorlage einstimmig gutgeheissen

Auch die kantonale Vorlage wurde einstimmig gutgeheissen, die von Kantonsrat David Zimmermann (SVP) vorgestellt wurde. Mit der Änderung der Kantonsverfassung sollen die Finanzkompetenzen von Parlament und Regierung neu geregelt werden. Sie legt neue Schwellenwerte fest, ab wann Ausgaben einer Volksabstimmung unterstellt werden. Gleichzeitig können der Grosse Rat und der Regierungsrat bestimmte Ausgaben in eigener Kompetenz tätigen, wenn sie gesetzlich definiert sind. Ziel ist, die finanzpolitischen Entscheidungen effizienter zu machen, ohne die Mitbestimmung der Bevölkerung zu stark einzuschränken. Zum Abschluss dankte Präsidentin Diana Gutjahr den Teilnehmenden und Referenten für ihr Engagement. Beim anschliessenden Stehapéro, offeriert von Gastgeber Ivo Schmid, wurde der persönliche Austausch gepflegt.

Daniel Borner

Zu Besuch bei Murex Technik AG

Die Präsidentenkonferenz war zu Gast bei Murex Technik AG in Wängi. Das Unternehmen wurde 1990 gegründet und ist auf die Herstellung von Schnecken, Zylindern und Nutenbuchsen für verschiedenste Anwendungen spezialisiert. «Murex» bedeutet auf Lateinisch «Schnecke» – und wer zuvor noch nicht wusste, was eine Transportschnecke ist, erhielt während der Führung eine anschauliche Erklärung. Die aus Stahl gefertigten Schnecken in unterschiedlichsten Grössen und Ausführungen kommen weltweit unter anderem in der Kunststoffverarbeitung sowie in der Lebensmittelindustrie zum Einsatz. Ivo Schmid erläuterte die vielfältigen Einsatzgebiete und präsentierte den Besucherinnen und Besuchern modernste Fertigungstechnologien sowie einen vielseitigen Maschinenpark. Dieser ermöglicht es, auch kleine Serien mit komplexen Geometrien und hohen Qualitätsanforderungen kosteneffizient herzustellen. Zunehmend wissen auch Kunden aus dem Fernen Osten die Vorteile der qualitativ hochstehenden Produkte des Thurgauer Unternehmens zu schätzen und sind bereit, dafür den entsprechenden Schweizer Preis zu bezahlen.

Kritischer Blick auf die Verzichtspläne des Kantons

Die Aufgaben- und Verzichtsplanung des Kantons Thurgau beschäftigt derzeit Politik, Gewerbe und Bevölkerung. Um einen vertieften Einblick in die Erarbeitung des vorgeschlagenen Pakets mit 50 Massnahmen zu erhalten, traf sich die parlamentarische Wirtschaftsgruppe des Grossen Rats nach der Ratssitzung vom 1. April mit dem Verfasser der Verzichtsliste, Professor Andreas Bergmann von der ZHAW.

«Wir Gewerbler müssen uns tagtäglich mit der Fiskalpolitik beschäftigen. Deshalb haben wir uns auch vertieft mit den Sparmassnahmen des Kantons auseinandergesetzt», sagt Gewerbeverbandspräsidentin Diana Gutjahr bei der Begrüssung der rund drei Dutzend Parlamentarierinnen und Parlamentarier, welche nach der Grossratssitzung den Weg ins Brauhaus Sternen in Frauenfeld gefunden haben. «Der Gewerbeverband Thurgau hat im letzten Herbst gefordert, dass man den Prozess der Aufgaben- und Verzichtsplanung forciert. Lange wurden wir vertröstet von der Regierung und waren dann umso erstaunter, als wir am 20. Februar mit der Publikation des Berichts überrascht wurden.» Sie sei deshalb sehr gespannt, wie die Liste der 50 Massnahmen zustande gekommen ist und begrüsst den Verfasser des Massnahmepakets, Professor Andreas Bergmann von der ZHAW.



TGV-Präsidentin Diana Gutjahr stellt Referent Professor Andreas Bergmann vor.

Sparpaket mit 50 Massnahmen

Mit der Aufgaben- und Verzichtsplanung, welche die Thurgauer Regierung in Auftrag gegeben hat, soll aufgezeigt werden, wie jährlich 80 Millionen Franken im Kantonsbudget eingespart werden können. Vor knapp einem Jahr nahmen die ZHAW und die Agentur publicXdata die Arbeit an der vertieften Analyse der Daten auf. «Wir haben den Fokus auf die Gesetze und Verordnungen im Thurgau gesetzt, bei denen wir auch Handlungsspielräume haben. Wir haben dazu auch Vergleiche mit acht anderen Kantonen gemacht», sagt Bergmann. Es habe viele Gespräche mit der Verwaltung gegeben und zum Schluss einen ersten Massnahmenkatalog. Dieser wurde nach dem Mitwirkungsverfahren durch Parlament und Verbände überarbeitet, ein weiteres Mal nach Hinweisen von publicXdata sowie nach einer fachlichen Validierung. Daraus entstand dann das vorgeschlagene Paket von 50



Aufmerksam verfolgen die Mitglieder der Wirtschaftsgruppe des Grossen Rats die Ausführungen von Andreas Bergmann.

Massnahmen. «Bei jeder der 50 Massnahmen findet man sicher jemanden, der dagegen ist. Deshalb ist es wichtig, dass man das als Gesamtpaket ansieht. Sonst hat man am Schluss gar nichts mehr», sagt Andreas Bergmann an die Parlamentarierinnen und Parlamentarier gerichtet. Kriterien bei der Ausarbeitung des Pakets waren unter anderem Wirtschaftlichkeit, Notwendigkeit und Effektivität. «Haupterkennnis ist, dass der Thurgau nichts vergoldet, es aber Themen gibt, wo er sehr hohe Leistungen erbringt, beispielsweise bei der Sonderschule, Pflegestunden oder den Kantonsschulen.» In den vier Bereichen Reduktion, Verzicht, Mehreinnahmen und Kostenbremse zeigt das Paket nun auf, wie bereits in zwei Jahren das Ziel von rund 80 Millionen Franken Einsparungen erreicht werden könnte. Grosse Reduktionen sind möglich bei der Finanzierung der Sonderschulung, bei den Fördersummen für erneuerbare Energie und Energieeffizienz sowie beim Restkostenfinanzierungsanteil bei der Pflege. Verzichtet werden könnte auf den Betrieb des Konvikts an der PHTG in Kreuzlingen, auf die Kantonsbeiträge für die ÜK2-Kurse sowie auf den Unterhalt von Kantonsstrassen zweiter Klasse, wenn man diese an die Gemeinden abtritt. Zu mehr Einnahmen würde eine Erhöhung der Gewinnausschüttung der TKB führen, eine höhere Mehrwertabgabe bei Aufzonungen sowie die Erhöhung der Kostenbeteiligung der Leistungsbezüger im Bereich Krankenversicherungen führen. Im vierten Bereich der Kostenbremse würde die Beschränkung der Aufnahme von Personen mit tiefer Pflegestufe in Pflegeheimen sowie die Reduktion des Anstiegs in der Grundversicherungsbeiträge steigende Kosten zumindest vorläufig verhindern. Andreas Bergmanns Ausführungen führen zu vielen Fragen aus den Reihen der Parlamentarierinnen und Parlamentarier der Wirtschaftsgruppe. Fragen zum Verfahren bei der Ausarbeitung der Aufgaben- und Verzichtsplanung, zur Richtigkeit gewisser Zahlen oder auch zur Zusammensetzung des Gremiums, welche das Paket ausgearbeitet hat. Lebhaftige Diskussionen über das Gehörte begleiten den anschliessenden Zmittag mit Ghackets und Hörnli im Brauhaus Sternen.

Mario Testa

Portrait Gastro Thurgau

Seit zwei Jahren ist Marcel Siegwart Präsident des Verbandes Gastro Thurgau. Der Wirt vom «Scharfen Eck» in Frauenfeld spricht von einer Branche im Wandel, sieht aber auch Chancen im veränderten Ausgehenverhalten der Menschen.

Marcel Siegwart, seit zwei Jahren sind Sie Präsident von Gastro Thurgau. Wie läuft es Ihnen?

Ich bin Nachfolger von Ruedi Bartel und er hat grosse Fussstapfen hinterlassen, hat mit seinem Team einen fantastischen Job gemacht und der Verband steht finanziell sehr gut da. Wir können nun tolle Events wie den «Wiitblick» veranstalten für unsere Mitglieder (siehe Kasten). Ich fühle mich wohl in dieser Aufgabe und wachse immer mehr rein. Bei vielen Anfragen bin ich vor allem als Vermittler gefragt.

Gastro Thurgau ist als Berufsverband dem Thurgauer Gewerbeverband angeschlossen. Welche Vorteile ergeben sich daraus?

Alle Gastronomen sind auch Geschäftsführer von einem KMU, deshalb sind wir am richtigen Ort im TGV. Ich fühle mich verstanden. Wenn man mit den Unternehmern spricht, haben dort alle die gleichen Herausforderungen.



Marcel Siegwart in seinem Restaurant «Scharfes Eck» in Frauenfeld.

Welches Thema beschäftigt in der Gastronomie derzeit am meisten?

Das Thema Trinkgeld. Es ist derzeit ein Vorstoss hängig, der fordert, dass Trinkgelder versteuert werden sollen. Wir sagen zu-

GASTRO⁺THURGAU

Impulstagung

18. Mai 2026 ab 14.00 Uhr

Im Lilienberg, Ermatingen

«Wiitblick»

Geniessen, Wissen, Austauschen.

- Kurze & knackige Impulsreferate
- Kostenlose Beratungsangebote
- Marktplatz mit div. Ausstellern

Die Teilnahme ist **kostenlos**.

Weitere Infos & Anmeldung unter:

gastro-thurgau.ch/wiitblick



Jetzt anmelden

& dabei sein!

sammen mit Gastro Suisse klar nein zu diesen Plänen. Trinkgelder sind ein Geschenk seitens der Gäste, und die sollen nicht versteuert werden. Sollte diese Änderung dennoch kommen, werden noch mehr Leute aus der Gastronomie abwandern.

Ist das Trinkgeld denn ein relevanter Bestandteil des Einkommens?

Durchaus. In der Gastronomie sind die Löhne grundsätzlich gut. Trinkgelder leisten jedoch einen wichtigen zusätzlichen Beitrag, damit Mitarbeitende ihren Lebensunterhalt sichern und sich auch etwas darüber hinaus leisten können. Zudem würden bei einem Systemwechsel auch die Wirte als Arbeitgeber zur Kasse gebeten. Es müssten dann auch ALV und BVG für die Trinkgelder entrichtet werden. Die Personalausgaben machen heute schon mehr als die Hälfte der Kosten aus, wenn dieser Kostenbereich noch weiter steigt, ist die Gastronomie nicht mehr tragbar.

In der Schweiz ist verbreitet ein Beizensterben zu beobachten. Woran liegt das?

Es gibt viele altersbedingten Betriebsschliessungen, Wirtinnen und Wirte, die einfach keine Nachfolger finden. Die Leute getrauen sich nicht mehr, einen Betrieb aufzumachen oder zu übernehmen. Wenn man ein Restaurant übernimmt, ist das mit sehr viel Arbeit verbunden, das ist klar. Gesamtschweizerisch muss man sehen, dass all die Kantone, welche das Wirtepatent haben, viel weniger Betriebsschliessungen zu beklagen haben als diejenigen ohne. Der Thurgau steht somit gut da.



Marcel Siegwart fühlt sich wohl in seiner Aufgabe als Präsident von Gastro Thurgau.

Dennoch machen Sie jungen Gastronomen Mut, den Schritt zu wagen.

Wenn man Gastronom mit Leidenschaft ist, arbeitet man gerne mit Menschen zusammen. Zudem gibt viele Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten, die Arbeit ist sehr abwechslungsreich. Man ist belastbar. Und wenn ein Restaurant gut geführt wird, kann man auch immer noch Geld verdienen damit.

Gibt es denn genügend Nachwuchs oder leiden Sie immer noch unter Fachkräftemangel?

Die Situation ist entspannter als auch schon. Viele Betriebe haben sich aber auch einfach arrangiert und das Angebot reduziert. Gute Leute zu finden, ist nach wie vor sehr schwierig. Zuverlässigkeit, Loyalität und Identifikation mit dem Betrieb ist wichtig. Mit dem Nachwuchs ist es nicht einfach. Die Gastronomie hat leider keinen guten Ruf als Arbeitgeber. Wenn Kinder gerne Koch oder Servicefach lernen möchten, löst das bei den Eltern selten Euphorie aus. Dabei achten wir Gastronomen als Arbeitgeber viel mehr darauf, den Leuten Freiheiten einzuräumen, das ist nicht mehr wie vor 20 Jahren.

GRÄBLI-BAR FRAUENFELD

Der Treffpunkt für gute Drinks & beste Stimmung!
Ob Feierabend oder Wochenend-Start – bei uns bist du richtig.
Coole Atmosphäre · Starke Drinks · Gute Leute
Komm vorbei und erlebe unvergessliche Abende!

GRÄBLI BAR · ZÜRCHERSTRASSE 187 · 8500 FRAUENFELD

Die passende Location für Anlässe jeder Art.

Seminare & Events am Bodensee

Hauptstrasse 54
8594 Güttingen
www.seemoewe.ch

- Eigener Zugang
- Verpflegung
- Leinwand & Beamer
- Flachbild-TV & Flipchart
- Platz für 100 Personen
- WLAN

SEEMÖWE
DAS THURGAUER LANDHOTEL

Wirtschaft zur Morgensonne
Elfi Eisenegger
Loh 8
8362 Balterswil
Tel. 071 971 16 44
wirtschaft-zur-morgensonne.com

Hat sich in den vergangenen Jahren das Ausgehverhalten geändert?

Ja, sogar deutlich. Früher kamen die Gäste und blieben vier, fünf Stunden. Es war gesellig, man hat Wein getrunken, Kaffee, ein Dessert genommen. Heute kommen viele Leute, essen, zahlen, gehen. Ich sehe das vor allem bei der jüngeren Generation. Beim

Konsum stellen wir fest, dass immer weniger Wein, Bier und Spirituosen getrunken werden. Eine weitere Entwicklung betrifft den «Znüni». Dieser ist praktisch komplett weggefallen seit Corona und auch nicht mehr gekommen.

Sehen Sie in der ganzen Entwicklung in der Gastronomie auch Chancen?

Was wir merken, die Babyboomer kommen in die Pension. Ich hoffe, dass diese Leute sich wieder Zeit nehmen, um am Morgen einen Kaffee zu trinken und Znüni zu essen. Das werden wir die nächsten zehn Jahre hoffentlich gut spüren.

Zum Schluss noch: Welches ist Ihr Frühlingsdrink 2026?

Apérol Spritz erfreut sich grosser Beliebtheit. Ich denke, dass ganz grundsätzlich erfrischende, hausgemachte Spritz-Getränke hoch im Kurs stehen. Regionale Hausgemachte Spezialitäten z.B. Hauseisteers, das schätzen die Gäste.

Interview: Mario Testa

Wiitblick

Am Impulsnachmittag Wiitblick erhalten Gastronominnen und Gastronomen diverse Impulse für ihr Schaffen. Es gibt Kurzreferate am Lilienberg zu den Themen Neuro-Marketing, Finanzplanung oder Rechtsfragen. Auf eine spannende Stunde folgt ein anschliessender Marktplatz, um sich auszutauschen über Innovationen und neue Produkte. Der erste Wiitblick fand vergangenen November statt, der nächste wird am 18. Mai 2026 auf dem Lilienberg in Ermatingen durchgeführt.

Mit betrieblicher Gesundheitsförderung Mitarbeitende stärken

Am KMU Forum vom 25. März 2026 im Mühlhof in Tübach diskutierten rund 50 Teilnehmende, wie Führungspersonen mit ihrem Verhalten die psychische Gesundheit und Motivation von Mitarbeitenden verbessern können. Im spezialisierten Zentrum für Suchttherapie und Rehabilitation wurde zudem aufgezeigt, wie betriebliche Gesundheitsförderung mit konkreten Massnahmen und einer offenen Unternehmenskultur umgesetzt werden kann.

Wer macht Pausen, wenn er/sie gerade viel Stress hat? Wer lässt sich auf Gespräche mit Arbeitskollegen ein, wenn der Zeitdruck hoch ist? Was ist wichtiger für Führungspersonen – kompetent auf der

Sachebene oder auf der Beziehungsebene zu sein? Mit diesen Fragen regte Referent Curdin Sedlacek von der Conaptis GmbH die rund 50 Teilnehmenden des KMU Forums am 25. März 2026 im Mühlhof in Tübach zum Nachdenken an. Zu der Veranstaltung mit einem Grusswort von Michael Götte, Nationalrat und Stiftungsratspräsident des Mühlhofs, hatte das Forum BGM Ostschweiz eingeladen. Interessant waren diese Fragen und Aspekte vor allem vor dem Hintergrund, dass das KMU Forum im Mühlhof stattfand. Der Mühlhof ist ein spezialisiertes Zentrum für Suchttherapie und Rehabilitation für die Behandlung von Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit.

Nina Rudnicki



Referentin Mireille Félix (l.), Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz und Annette Nitsche, Geschäftsführerin BGM Ostschweiz. Bild: Nina Rudnicki

Nächste Veranstaltung

Datum: Donnerstag, 18. Juni 2026, 13.30 bis 17.40 Uhr, anschliessender Apéro
Ort: Rey Technology AG in Sirmach
Anmeldung: www.bgm-ostschweiz.ch



Das Forum BGM Ostschweiz (FBO) setzt sich für die Förderung von Gesundheit bei der Arbeit ein. Es vereint das Wissen aus der Forschung mit der Erfahrung aus der Praxis. Seine Kompetenz teilt es gerne mit Unternehmen und Organisationen aus der Ostschweiz und dem Fürstentum Liechtenstein.

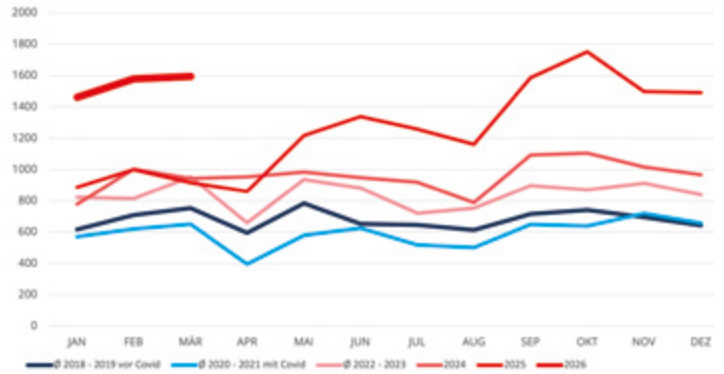
Bonitätseinschätzung: das Gebot der Stunde

Die Zahl der Firmenkurse hat im vergangenen Jahr um fast die Hälfte zugenommen. Damit gingen auch mehr illegale und kriminelle Machenschaften einher. Das macht die Bonitätseinschätzung zum Gebot der Stunde.

60 Unternehmenspleiten weist die Jahresstatistik 2025 aus – pro Werktag. Das ist ein einsamer Rekord. Hauptverantwortlich dafür ist eine Gesetzesänderung. Danach müssen öffentlich-rechtliche Forderungen gegen im Handelsregister eingetragene Personen auf Konkurs betrieben werden. Das hat zu vielen Nachholeffekten geführt. Damit einher geht aber auch eine Zunahme missbräuchlicher Konkurse oder gar der Konkursreiterei. Konkursreiter werden nur zu dem Zweck eingesetzt, um die eigentlich Verantwortlichen zu verschleiern. Domizilwechsel verfolgen ein ähnliches Ziel der Verschleierung. Damit sollen Zahlungsschwierigkeiten unsichtbar gemacht werden.

Auffallend ist, dass Firmen mit einem Opting out – dem freiwilligen Verzicht auf eine Revisionsstelle – häufiger in die Pleite rutschen. Es fehlt eine unabhängige Instanz, die vor drohender Überschuldung warnt und handelt, wenn der Verwaltungsrat untätig bleibt. Dazu kommen die vielen neu gegründeten Firmen in den vergangenen Jahren. Erfahrungsgemäss ist mit einem erhöhten Konkursrisiko nach drei bis fünf Jahren zu rechnen.

Creditreform hat sein Kredit scoringmodell an diese Entwicklung angepasst. Es bildet die digitale Basis der Bonitätseinschätzung von Creditreform, einem wichtigen Instrument für die Prüfung der Kreditwürdigkeit für Lieferanten und Kreditgeber. So können sie annähernd in Echtzeit entscheiden, ob gegen Rechnung geliefert werden soll – und wenn ja, wie hoch die Kreditlimite gesetzt wird. Creditreform rät zur Bonitätsprüfung vor jedem Geschäftsabschluss – gerade in Zeiten einer von vielen Unsicherheitsfaktoren geprägten wirtschaftlichen Entwicklung, die auch solide geführte Unternehmen gefährden können. So manche Firmenpleite des vergangenen Jahres kam für viele unerwartet. Das kann dann auch ein Bestandskunde sein, mit dem man jahrelang zusammengearbeitet hat. Doch es gibt durchaus Anzeichen, etwa eine steigende Zahl verspäteter Zahlungen. Diese



Firmenkurse im vergangenen Jahr.

Zahlungserfahrungen sind die Grundlage für die Bonitätseinschätzung. Damit können Kreditlinien rechtzeitig zurückgenommen oder Zahlung auf Vorkasse verlangt werden.

Die betrügerischen Machenschaften, namentlich die Konkursreiterei, nehmen deutlich zu. Sie sind schwer zu erkennen, denn ein personeller Wechsel in der Führungsebene ist ja ein üblicher Vorgang. Verdachtsmomente ergeben sich aus einer Analyse verschiedener Faktoren, zu denen eine auffällige Konkurshäufigkeit von einzelnen Personen gehören. Weitere Auffälligkeiten wie Domizil- und Geschäftssitzwechsel können hinzukommen. Creditreform wertet diese Daten aus. Sie fliessen dann in die Bonitätseinschätzung ein.

Auch in diesem Jahr ist mit einer sehr hohen Anzahl an Firmeninsolvenzen zu rechnen. In einigen Kantonen besteht seitens der Behörden noch Nachholbedarf. Diese Bereinigung ist aus Sicht der privaten Gläubiger durchaus wünschenswert, werden damit doch vor allem die hohen Kosten der Konkursverfahren fairer geteilt. Gleichzeitig gilt es, sehr auf der Hut zu sein: mit der Bonitätsprüfung vor jedem Geschäftsabschluss.

Raoul Egeli, Präsident Creditreform

Creditreform 



Raoul Egeli

geboren 1968, studierte an der Fachhochschule für Wirtschaft in St. Gallen und ist seit 2008 Präsident des Schweizerischen Verbandes Creditreform und war von 2014 bis 2024 Präsident von Creditreform International mit 21 Landesgesellschaften weltweit. Er ist auch Geschäftsführer der Creditreform Egeli Gesellschaften in Basel, Bern, Lugano, St. Gallen und Zürich. Als Vizepräsident engagiert er sich seit 2019 für den Branchenverband Inkasso Suisse. Roul Egeli leitet die EGELI Treuhand AG und war von 2009 bis 2013 Zentralpräsident von TREUHAND|SUISSE. Zudem ist er Autor mehrerer Fachbücher.

Food Forum «on tour» zu Gast bei der Model AG

Bei seiner 13. Ausgabe ging das Ostschweizer Food Forum wieder «on tour» und besuchte ein Weinfelder Unternehmen mit Verbindung zur Ernährungswirtschaft.

Ballen mit Abfallkarton stapeln sich bis unter das Dach, etwas weiter, ein Abfallberg bestehend aus Plastik und Metall. «Zuerst müssen wir alle Fremdstoffe aus den Ballen aussortieren, bevor wir mit der Produktion beginnen können», erklärt Ralf Boss auf dem Betriebsrundgang durch die Model AG. Beim nächsten Halt ist es heiss, es dampft, die Rollen drehen sich blitzschnell – aus dem aufgelösten Karton wird zuerst Papier und dann neue Wellkarton produziert. In einer weiteren Halle sortieren Roboter Kartonplatten, legen sie auf Bänder, wo sie dann zum Stanzen und Bedrucken weitergeleitet werden – je nach Kundenwunsch entstehen regelrechte Kunstwerke.

Von der Standardverpackung zum Töggelikasten

Nach dem Betriebsrundgang erwartet die 50 Gäste zwei Inputreferate. Am Standort in Weinfelden produziert die Model AG seit 1931 Verpackungslösungen. «Und wir sind jede Woche wieder überrascht, mit was für Ideen unsere Kundschaft zu uns kommt,» sagt Severin Kasper, Team Lead Innovation. Schlussendlich ist es eine Frage des Preises, der bei Verpackungen möglichst tief sein sollte. Deshalb hat die Model AG zahlreiche Standardverpackungen, wie beispielsweise Kartons für Weinflaschen auf Lager. Ivo Forster, Verkaufsmanager, erklärt: «Wir haben diese Swiss Wine entwickelt, lagern sie auch bei uns ein und die Winzerinnen und Winzer können sie direkt bei uns beziehen.» Solche gemeinsamen Grossbestellungen sind für die Kostenoptimierung sinnvoll. Manchmal jedoch spielen die Kosten eine untergeordnete Rolle. So hat die Model AG im Auftrag der Firma Zweifel Chips einen Töggelikasten entwickelt, welchen Zweifel als Wettbewerbsgewinn verschenkt hat.



Ivo Forster (li.) und Severin Kasper von der Model AG erklären die unterschiedlichen Anforderungen an die Verpackung.

Entscheidungssträger am Verkaufsregal

«Eine gute Verpackung ist für mich eine Art Kunst», so Christoph Schlatter von allink. Mit seiner Agentur beschäftigt er sich vor allem mit Packaging Design. Die Aufmerksamkeitsspanne der Kundschaft am Verkaufsregal ist sehr kurz und über die Verpackung müssen ganz viele Inhalte transportiert werden, damit das Produkt gekauft wird. Aber nicht nur die Kaufentscheidung wird beeinflusst, manchmal verändert ein Redesign auch die Wahrnehmung des Inhaltes. «Die Rezeptur des Produktes wurde mit dem neuen Design nicht verändert und doch hatten einige Kundinnen und Kunden das Gefühl, das Produkt schmecke nicht mehr gleich.»

Beim anschliessenden Apéro blieb noch genügend Zeit das eine oder andere Verpackungsthema zu klären, bevor sich die Gäste auf zur Schlaraffia machten.

Brigitte Süess

WEITERBILDUNGSTAGE 2026 AVANTGARDISTISCHE KÜCHE

... für Gastroprofis und solche, die es werden möchten

«Avantgardistische Küche – innovative Anwendung von Wissenschaft & Technologie in der Küche»

3 Lehrgangstage · 30. Juni, 18. August & 08. September 2026,
im Chochhandwerk Gossau SG, GIBZ Zug und HGf Weggis



Lektionenplan und Anmeldung
innocuisine.ch/weiterbildung

innocuisine
Stiftung für Innovation
und Wissenschaft in der Küche



Holenstein AG – die Logistikprofis investieren in den Standort Bürglen

Wer kennt sie nicht, die vielen grünen Lastwagen mit dem Holenstein-Logo auf unseren Strassen? Doch die Ostschweizer Transport- und Logistikprofis und ihre 420 Mitarbeitenden geben nicht nur auf der Strasse täglich Gas. Die grosse Nachfrage von Gewerbe- und Industriekunden hat zum Ausbau der Logistikdienstleistungen und zur Erweiterung um einen neuen Standort geführt. So hat Holenstein Anfang Februar das rund 36 000 Quadratmeter grosse Lorze-Areal in der Industriezone Bürglen vollständig übernommen.

Bereits seit 2019 nutzt Holenstein mehrere Gebäude und Hallen auf dem ehemaligen Spinnerei-Areal. Mit dem Kauf schafft das Traditionsunternehmens langfristige Planungssicherheit und erweitert gleichzeitig seine Möglichkeiten für flexible Logistiklösungen. In Bürglen stehen heute rund 20 000 m² beheizte Lagerfläche zur Verfügung, darunter vor allem konventionelle Lagerflächen, die sich sowohl für Paletten aller Grössen als auch für grosse und schwere Güter wie Maschinen, Stahlteile oder Verschlüsse eignen. Dank Schwerlaststaplern (bis 16 Tonnen), Krananlagen (bis 10 Tonnen) sowie modernen Rampenanlagen ist ein effizienter Warenumsatz gewährleistet.



Das Logistik-Team von Holenstein am Standort Bürglen

Durch den Erwerb der bisherigen Mietliegenschaften sichert sich Holenstein den strategisch wichtigen Standort langfristig. «Mit dem Kauf schaffen wir eine solide Grundlage für die Weiterentwicklung unseres Logistikgeschäfts», sagt Peter Holenstein, Geschäftsführer Logistik. «Der Standort gibt uns zudem die nötige Flexibilität, um auf die steigenden Anforderungen unserer Kunden zu reagieren.»



Peter Holenstein, Geschäftsführer Logistik

Neben der Lagerung bietet Holenstein in Bürglen das gesamte Spektrum moderner Logistikdienstleistungen an: von der Warenannahme und Eingangskontrolle über Ein- und Auslagerung sowie IT-gestützte Lagerverwaltung bis hin zur Kommissionierung von Teilmengen. Ergänzt wird das Angebot durch die Vermietung von Büro- und Gewerbeflächen. Auch transportseitig ist der Standort optimal angebunden: Nationale und internationale Transporte werden durch die eigene Flotte von 130 Lastwagen zuverlässig abgewickelt.

Der Standort ergänzt die bestehenden Logistikstandorte in Schwarzenbach SG, Wil, St. Gallen und Schaffhausen mit einer Lagerfläche von insgesamt über 100 000 m² ideal und eröffnet insbesondere im Bereich überdimensionierter Güter zusätzliche Möglichkeiten, da die Nachfrage in der Region zunimmt. In den kommenden Jahren plant Holenstein eine schrittweise Modernisierung der Gebäude. «Wir sehen in Bürglen grosses Entwicklungspotenzial», so Peter Holenstein. «Mit gezielten Investitionen schaffen wir die Voraussetzungen für die nächsten Ausbaustapen.»



Das 36 000 Quadratmeter grosse Lorze-Areal in der Industriezone Bürglen

Jetzt für BOOM! der Thurgauer Wirtschaftstag anmelden!

Gegenwind kennt jede Unternehmerin, jeder Unternehmer. Die Frage ist nicht, ob er kommt – sondern wie man ihn nutzt, um voranzukommen. Unter dem Motto «Vorwärts mit Gegenwind» versammelt «BOOM! der Thurgauer Wirtschaftstag» am 28. Mai inspirierende Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Gesellschaft, die zeigen, wie sie persönlich und unternehmerisch Widerstände in Antrieb verwandelt haben – und was es wirklich braucht, um auch in schwierigen Zeiten erfolgreich zu bleiben.

Was macht den Wirtschaftsstandort Schweiz stark – heute und in Zukunft? Wie gelingt es, Krisen nicht nur zu überstehen, sondern gestärkt daraus hervorzugehen? Antworten liefern fünf starke Stimmen auf der Bühne: Patrizia Laeri (CEO ellex) beleuchtet, wie mutige Neugründungen Märkte verändern können. Ronald Indergand (SECO) gibt Einblick in die wirtschaftspolitischen Perspektiven der Schweiz. Peter Fankhauser (CEO Manres AG, ehem. CEO Thomas Cook) erzählt von Führung in der Krise. Wirtschaftspsychologin Désirée Rehnert zeigt, wie die eigene Haltung über nachhaltigen Erfolg entscheiden kann. Und die Gebrüder Lehner beweisen eindrücklich, dass echte Innovation auch im Thurgauer Obstbau steckt – wenn man bereit ist, neue Wege konsequent zu gehen.



Diskussionsrunde am letztjährigen BOOM! – moderiert von Julian Thorner.

BOOM! bringt Menschen zusammen, die vorwärtsgehen. BOOM! 2026 steht für Aufbruch, Perspektivenwechsel und echten Austausch. Ein Wirtschaftstag, der Mut macht und Lust auf Zukunft weckt.

Wir freuen uns auf Sie am 28. Mai. Anmeldung und weitere Infos unter: www.boom-tg.ch



Vermögen oder Unvermögen, das ist bei mir die Frage.

Sie müssen nicht alles können. Vertrauen Sie bei Fragen zum Finanzwesen auf unsere Experten und fokussieren Sie sich auf Ihr Kerngeschäft. obt.ch/weinfeld



Kompetenzen 2026: Diese Skills entscheiden über die Zukunft

Die Anforderungen an Berufsleute verändern sich rasant. In diesem Artikel erfahren Sie, welche Skills entscheidend sind und wie Sie sich gezielt darauf vorbereiten können.

Die Arbeitswelt verändert sich schnell. Digitalisierung, Automatisierung und neue gesetzliche Anforderungen prägen bereits heute viele Berufe. Bis 2026 werden sich diese Entwicklungen weiter verstärken.

Gefragt sind nicht nur klassische Fachkenntnisse, sondern vor allem anpassungsfähige Kompetenzen. Unternehmen suchen Mitarbeitende, die Veränderungen verstehen, mittragen und aktiv umsetzen können.

Diese Skills werden besonders wichtig:

▪ **Digitale Grundkompetenzen**

Der sichere Umgang mit digitalen Tools, Systemen und Daten gehört in fast allen Berufen zum Alltag. Dazu zählen auch einfache Auswertungen, Dokumentationen und das Verständnis digitaler Prozesse.

▪ **Fachwissen mit Praxisbezug**

Theorie allein reicht nicht mehr. Unternehmen brauchen Fachkräfte, die ihr Wissen direkt anwenden, Probleme lösen und Verantwortung übernehmen können.

▪ **Selbstorganisation und Eigenverantwortung**

Arbeitsmodelle werden flexibler; Mitarbeitende können immer öfter selbst entscheiden, wann und wo sie arbeiten. Wer dabei Prioritäten setzt, eigenständig Aufgaben erledigt und zuverlässig bleibt, ist klar im Vorteil. Zum Beispiel kann ein Teammitglied wichtige Projektaufgaben morgens im Homeoffice erledigen und nachmittags vor Ort im Büro Meetings koordinieren, ohne dass Deadlines oder Qualität darunter leiden.

▪ **Kommunikation und Zusammenarbeit**

Teamarbeit wird wichtiger, auch über Abteilungen und Standorte hinweg. Klar kommunizieren, Feedback geben und Lösungen gemeinsam entwickeln sind zentrale Erfolgsfaktoren.

▪ **Lernbereitschaft und Offenheit für Neues**

Weiterbildung ist kein einmaliges Projekt mehr. Neue Technologien, Vorschriften und Prozesse verlangen eine laufende Weiterentwicklung.



Diese Kompetenzen lassen sich gezielt aufbauen, zum Beispiel durch praxisorientierte Weiterbildungen neben dem Beruf. Sie helfen nicht nur, fachlich am Ball zu bleiben, sondern stärken auch das Selbstvertrauen und die berufliche Sicherheit.

Die wichtigste Fähigkeit für 2026?

Die Zukunft gehört denen, die bereit sind, dazuzulernen und neue Wege zu gehen. Unsere praxisorientierten Lehrgänge helfen Ihnen, die relevanten Kompetenzen gezielt aufzubauen und sich erfolgreich auf die Anforderungen von morgen vorzubereiten.

Mehr Informationen unter www.siu.ch oder telefonisch unter 044 515 72 72.



**GEWERBE
THURGAU**

Min Ort Mis Gwerb

Das Thurgauer Gewerbe macht's möglich. misgwerb.ch

Thurgauer Coiffeur-Nachwuchs glänzt in Wattwil

Der Thurgauer Coiffeurnachwuchs zeigte in Wattwil eindrücklich, wie viel Talent im Kanton steckt.

Am 22. Februar 2026 wurde das BWZT Wattwil erneut zur Bühne für junge Talente der Ostschweizer Coiffeurbranche. Beim Nachwuchswettbewerb «Art of Hair» präsentierten Lernende ihr Können vor einer fachkundigen Jury und einem begeisterten Publikum.

Eine wichtige Rolle für den Thurgau spielt Carmen Tobler, Präsidentin von Art of Hair, Chefexpertin und üK Instrukturin an der Berufsschule Kreuzlingen.



Von links nach rechts: Sanja Kelava, Julia Züger, Fabienne Oh, Carmen Tobler, Marius Bettenmann, Swenja Scalisi, Vanessa Schafroth, Alessia Ditaranto

Mit grossem Engagement setzt sie sich gemeinsam mit den Vereinsmitgliedern von Art of Hair für die Förderung des Berufsnachwuchses ein und bietet jungen Coiffeusen und Coiffeuren eine Plattform, um ihr Talent zu zeigen. Besonders erfreulich aus Thurgauer Sicht: Im Wettbewerb des 1. Lehrjahres standen gleich drei Thurgauer Lernende auf dem Podest.

Alle Podestplatzierten gewannen eine Creative Session als Weiterbildungsgewinn, die den jungen Talenten zusätzliche fachliche Impulse für ihre berufliche Entwicklung bietet. Marco Panettieri, Sieger des Wettbewerbs, sicherte sich zudem den begehrten Award.

Auch alle weiteren Teilnehmenden gingen nicht leer aus. Sie erhielten von den Sponsoren ROWA und Keune ein Goodie Bag als Anerkennung für ihren Einsatz und ihren Mut, sich dem Wettbewerb zu stellen.

Die nächste Ausgabe von «Art of Hair» findet am 21. Februar 2027 statt. Art of Hair hofft dann noch mehr Talente aus dem Thurgau begrüßen zu dürfen.

Fabienne Oh

Podestplätze 1. Lehrjahr



1. Rang – Marco Panettieri – Coiffure Femina, Weinfelden



2. Rang – Angelina Pacheco – Hairstyle Mushkolaj, Weinfelden



3. Rang – Lara Ammann – Coiffeur Giger, Kreuzlingen

Bilder: zVg

Kreativa-Ausstellung 2026: Handwerkskunst und Kreativität im Fokus

Am Donnerstagabend, 26. Februar, wurde die Kreativa-Ausstellung 2026 am Gewerblichen Bildungszentrum Weinfelden feierlich eröffnet. Der Ostschweizer Bäcker-Confiseurverband, Regionalgruppe Thurgau, veranstaltet den Wettbewerb in Zusammenarbeit mit der Berufsschule jährlich, um die kreative Leistung der Lernenden zu würdigen.

Die Ausstellung bot den Besuchern einen exklusiven Einblick in die handwerklichen Fähigkeiten der Jugendlichen. Was in der Ausbildung geübt wurde, zeigte sich hier durch anspruchsvolle Schaustücke aus der Bäckerei und Confiserie. Der Detailhandel präsentierte seine Arbeiten mit eigens gestalteten Schautischen.

Eröffnung mit Rangverkündigung

Die Veranstaltung wurde von Lorena Mohn und Andreas Kuttruff eröffnet, die die Ausstellung mit grossem Engagement auf die Beine gestellt hatten. Sie begrüßten ein Publikum von rund 190 Personen – darunter Jugendliche, Eltern, Auszubildende, Sponsoren und die Schulleitung. Direkt im Anschluss an die Eröffnung erfolgte die Rangverkündigung für die Teilnehmenden. Den Organisatorinnen und Organisatoren galt ein grosses Dankeschön, denn erst ihr Einsatz ermöglicht es, den Anlass bereits seit

17 Jahren erfolgreich durchzuführen. Besonders erfreut zeigten sich die Veranstalter, das Publikum in diesem Jahr wieder persönlich begrüßen zu dürfen, um die Lernenden gebührend zu ehren. Die Kreativa-Ausstellung bietet die Möglichkeit, die kreative Seite der Ausbildung in der Bäckerei, Confiserie und im Detailhandel in den Vordergrund zu stellen.

Erfolgreicher Verlauf

Die Ausstellung wurde anschliessend von Freitag bis Sonntag von zahlreichen Gästen besucht. Die hohe Besucherzahl zeigt, dass der Beruf in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird und das Handwerk weiterhin Interesse weckt.

Allen Lernenden wurde für die gelungenen Resultate gratuliert. Ein besonderer Dank gilt für ihren grossen Einsatz, der in der Freizeit für die Kreationen geleistet wurde.

Jörg Widmer

Die Erstplatzierten nach Kategorie:

Detailhandel

Bianca Vollenweider, Nafzger GmbH, Wängi

Bäcker-Konditoren-Confiseure

1. Lehrjahr: Mira Hollenstein, Bio-Beck Lehmann, Lanterswil
2. Lehrjahr: Noemi Tobler, Bäckerei Schiess, Donzhausen und Gloria Rusch, Bio-Beck Lehmann, Lanterswil
3. Lehrjahr: Nora Frey, bedaBeck, Basadingen

Konditoren-Confiseure

3. Lehrjahr: Laura Eberle, Mohn AG, Sulgen

BKC EBA

1. Lehrjahr: Ana Claudia Alves Reis, sonne-beck, Müllheim und Seraina Morgenegg, Mohn AG, Sulgen
2. Lehrjahr: Gabriel Teistler, Café-Konditorei Rüedi AG, Aadorf



Bilder:
Thomas Segenreich

Hohes Leistungsniveau am Thurgauer Malerlehrlingswettbewerb

Drei Thurgauer Maler-Talente durften sich über eine Gold-Auszeichnung am Lehrlingswettbewerb 2026 des Thurgauer Malerunternehmer-Verbands freuen. Erfreulich waren auch die rekordverdächtigen 41 Teilnehmenden in diesem Jahr.

Am 14. März wurden die Arbeiten des kantonalen Malernachwuchses im Rahmen des Lehrlingswettbewerbs 2026 des Thurgauer Malerunternehmer-Verbands in der Aula des Gewerblichen Bildungszentrums Weinfelden prämiert. Über 100 Personen nahmen, zusammen mit den Lernenden aus drei Jahrgängen, an der Feier teil.

Als Wettbewerbsaufgabe hatten alle einen 10-Liter-Apfelsaft-Karton («Big Bag») der Weinfelder Model AG zu bemalen. In die Bewertung flossen die Kriterien Gesamteindruck, Sauberkeit und Kreativität mit ein. Total wurden sechs Bronze- sowie je drei Silber- und Goldauszeichnungen vergeben. Die drei Goldauszeichnungen gingen an Amina Ruckstuhl (Gunterhausen, 1. Lehrjahr, Farbpalette.ch, Guntershausen), Luca Cucinelli (Sirnach, 2. Lehrjahr, Baumgartner Malergeschäft, Zezikon) und Sophia Erni (Braunau, 3. Lehrjahr, Baumgartner Malergeschäft, Zezikon).



Sophia Erni hatte gleich doppelten Grund zur Freude. Sie gewann nicht nur «Gold», sondern ihr Gewinner-Sujet wird im kommenden Herbst die Big-Bag-Apfelsaft-Kartons der Firma Model AG zieren, welche schweizweit im Handel erhältlich sein werden.

Einen speziellen Preis, der von der Model AG verliehen wurde, durfte Sophia Erni entgegennehmen. Sie erhielt von Ivo Forster, Leiter Verkauf Standard der Model AG, Weinfelden, das Angebot, dass ihr Werk in diesem Jahr in Produktion gehen wird – so dass man ab dem kommenden Herbst in der ganzen Schweiz «Big Bag»-Kartons kaufen kann, welche die Apfelharasse der jungen Braunauerin zeigen werden.

Christof Lampart



Sie durften sich in diesem Jahr über eine Gold-Auszeichnung am Lehrlings-Wettbewerb des Malerunternehmer-Verband Thurgau freuen, von links: Luca Cucinelli, Sophia Erni und Amina Ruckstuhl.

Die Ausgezeichneten des Jahres 2026

Folgende zwölf Personen (29,26 Prozent aller Teilnehmenden) erzielten am diesjährigen Lehrlingswettbewerb des Thurgauer Malerunternehmer-Verband eine Auszeichnung:

1. Lehrjahr: Bronze: Anina Eberle (Muolen, Malergeschäft Küenzler, Arbon), Bohdan Kravtsov (Wila, Schefer+Partner AG, Aadorf); Silber: Hanna Koeck (Weingarten, Baumgartner Malergeschäft, Zezikon); Gold: Amina Ruckstuhl (Guntershausen, farbpalette.ch, Guntershausen).

2. Lehrjahr: Bronze: Nino Wüst (Kreuzlingen, Frenicolor GmbH, Arbon), Aaron Haas (Buhwil, Weber Malen Gipsen AG, Wil SG); Silber: Artjom Somov (Tägerwilen, Gessner Malergeschäft, Kreuzlingen); Gold: Luca Cucinelli (Sirnach, Baumgartner Malergeschäft, Zezikon).

3. Lehrjahr: Bronze: Angelina Oettli (Zuben, Malergeschäft Baumann, Bürglen), Leandra Zenger (Bürglen, H. Sutter AG, Schönenberg an der Thur); Silber: Saphira Hauens (Berg TG, H. Sutter AG, Schönenberg an der Thur); Gold: Sophia Erni (Braunau, Baumgartner Malergeschäft, Zezikon).

Mutige Menschen brauchen starke Partner.

Wir bürgen für Sie.

**BG OST
CFSUD**

BG OST-SÜD
Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
071 242 00 60 – bgost.ch



NDS HF Unternehmensführung – Know-how für umsichtiges Handeln in Führungspositionen

Möchten Sie Ihre Kompetenzen erweitern oder die Entwicklung Ihrer Mitarbeitenden fördern? Der NDS Unternehmensführung am BZT Frauenfeld bereitet Sie gezielt auf die Herausforderungen von KMU vor. Lernen Sie, strategisch zu führen und Menschen zu begeistern.

Strategien und Kennzahlen sind das Navigationssystem eines Unternehmens – sie zeigen den Weg und machen Fortschritt messbar. Doch ein Navigationsgerät allein bewegt noch kein Team. Erst durch Leadership wird Energie freigesetzt: Wenn sich Menschen verstanden fühlen, packen sie Herausforderungen motiviert an. Das macht Unternehmen zukunftsfähig. Im NDS Unternehmensführung wird vermittelt, wie diese Fähigkeiten in der Praxis Hand in Hand gehen können.

Massgeschneidert für KMU-Realitäten

Das einjährige Nachdiplomstudium richtet sich an alle Führungskräfte – vom Teamleiter bis zum künftigen Geschäftsführer. Fragestellungen aus dem eigenen Unternehmen können vertraulich mit erfahrenen Dozierenden besprochen werden. Die Teilnehmenden erhalten konkrete Instrumente zu Führungsstilen, Teamentwicklung, Motivation und Konfliktmanagement. Anstelle von Prüfungen dokumentieren sie ihren Lernprozess in einem Portfolio, das gleichzeitig als Nachschlagewerk für den Führungsalltag dient. Den Abschluss des Studiums bildet eine Diplomarbeit.

Nachfolgeregelung im KMU: Relevanter denn je

Ein besonderes Highlight ist das Modul «Nachfolgeregelung im KMU». 99 Prozent der Schweizer Unternehmen sind KMU und stellen zwei Drittel aller Arbeitsplätze. Da viele Babyboomer bald in Pension gehen, stehen in vielen Unternehmen Übergaben an. Scheitert die Nachfolge, betrifft das ganze Branchen. Häufige Stolpersteine: späte Planung, familiäre Konflikte und unrealistische Preisvorstellungen. Das Modul vermittelt betriebswirtschaftliche und rechtliche Grundlagen und geht auf emotionale Herausforderungen ein.

Ihre Vorteile am BZT Frauenfeld

Für den Lehrgangsstart im August 2026 sind noch Plätze frei. Das Bildungszentrum für Technik BZT bietet eine zentrale Lage, moderne Infrastruktur und kleine Klassen. Investieren Sie in Ihre Entwicklung!

Alle Informationen zu unseren Lehrgängen und Infoabenden unter www.weiterbildung.bztf.ch.

Infoabende 2026:

**16. Juni, 19 – 20 Uhr
in Frauenfeld**

Informationen und Anmeldungen unter
weiterbildung.bztf.ch



Die moderne Infrastruktur des BZT Frauenfeld befindet sich gut erschlossen im Zentrum von Frauenfeld – nur 5 Gehminuten vom Bahnhof entfernt.



Bildet. Aus und Weiter.



«Mit einer Weiterbildung am BZT Frauenfeld stehen Ihnen alle Wege offen – nutzen Sie diese Chance! Bringen Sie Ihre oder die Karriere Ihrer Mitarbeitenden mit uns auf das nächste Level.»

Dominik Spycher, Abteilungsleiter Berufliche Weiterbildung

Alle Lehrgänge im Überblick:

- NDS HF Unternehmensführung
- HF Bauplanung
- HF Gebäudetechnik
- HF Informatik
- HF Maschinenbau
- HF Medizintechnik
- HF Metall- und Fassadenbau
- HF Prozesstechnik
- HF Wirtschaftsinformatik
- Produktionsfachmann/-frau mit eidg. FA
- Prozessfachmann/-frau mit eidg. FA
- Elektro-Teamleiter/in EIT.swiss
- HFP Dipl. Elektroinstallations- und Sicherheitsexperte/in

10 Jahre RegioSkills am BZWU Flawil

Am Samstag stand das BZWU Flawil ganz im Zeichen eines besonderen Jubiläums: Zehn Jahre RegioSkills – ein Meilenstein für den Berufsnachwuchs der Milchtechnologie. Was einst als Plattform für junge Talente begann, hat sich zu einem festen Höhepunkt entwickelt, an dem Leistung, Engagement und Perspektiven gefeiert werden.

Ein Tag voller Einsatz und Können

Die Milchtechnologinnen und Milchtechnologen des dritten Lehrjahrs zeigten während des Wettkampfs, was sie in ihrer Ausbildung gelernt haben. In praktischen Arbeiten, sensorischen Prüfungen und theoretischen Aufgaben bewiesen sie Präzision, Fachwissen und technisches Können. Auch im Jubiläumsjahr gingen die Teilnehmenden mit voller Konzentration und grossem Engagement an die Aufgaben, um sich den Titel zu sichern. Den Abschluss des Wettkampftags krönte die Siegerehrung, begleitet von Applaus und stolzen Gesichtern.

Inspiration für die Zukunft

Als Festrednerin begeisterte unsere SwissSkills-Siegerin 2025, Ronja Jäger, die zuvor selbst an den RegioSkills teilgenommen hatte: «Es hat mich mit Stolz erfüllt, meinen Beruf an den SwissSkills vertreten zu dürfen. Dabei habe ich viele wertvolle Erfahrungen gesammelt.» Die Lernenden und Gäste lauschten gebannt ihren Worten und nahmen ihre Begeisterung für den Beruf auf. Ronja Jäger bestärkte die angehenden Berufsleute die nächsten Schritte selbstbewusst zu planen und neue Herausforderungen aktiv anzupacken.

Hinter den Kulissen – Engagement, das verbindet

Dank des engagierten Einsatzes des Organisationskomitees, der Fachpersonen und Unterstützenden wurde das Jubiläum zu



v.l.n.r. Roman Brunner 2. Rang, Xavier Kimmel 1. Rang, Kevin Büsser, 3. Rang

einem rundum gelungenen Anlass. Für die Feier hatte das Team zudem etwas Besonderes vorbereitet: Statt des traditionellen Fondues lockten Food-Stände mit feinen Käsekreationen. In einer von Stolz und Freude geprägten Atmosphäre über den gelungenen Anlass genossen die Anwesenden die Köstlichkeiten und feierten gemeinsam die Erfolge des Tages.

Ein Jubiläum mit Zukunft

Zehn Jahre RegioSkills – ein Anlass, der zeigt, wie viel Können, Engagement und Leidenschaft in der nächsten Generation der Milchtechnologinnen und Milchtechnologen steckt.



Die Teilnehmenden der RegioSkills posieren gut gelaunt für ein Gruppenbild.

Bilder: Rolf Tanner

Alma Tsipoylidis

Erfreuliche Resultate aus dem Thurgau

Zu den erfolgreichen Teilnehmern dürfen sich auch zwei Thurgauer Milchtechnologen zählen: Roman Brunner, Stiftung Kartause Ittingen in Warth, erreichte den hervorragenden 2. Rang und Marius Timon Gebala, Vogel Käsehandwerk GmbH in Schönholzerswilen, durfte auf den 7. Rang stolz sein. Herzliche Gratulation an alle Milchtechnologinnen und Milchtechnologen! Ein grosses Dankeschön ans OK-Team und alle, die zum erfolgreichen Event beigetragen haben!

«Gas geben» mit leerer Shampooflasche und Holzbrettli

In den vergangenen Monaten wurde in Weinfelden und Frauenfeld nicht nur gelernt – sondern gebaut, gelacht und ausprobiert.

Die Erst- bis Sechstklässler tüftelten im Rahmen des Projekts MINT4kids an ihren eigenen kleinen Solarautos. Mit überraschend einfachen Materialien: ein Brettli, eine leere Shampooflasche – und ganz viel Neugier.

Genau darum geht es bei MINT4kids: Technik nicht nur sehen oder benutzen, sondern selbst verstehen, sagt Co-Projektleiter Claudio Calonder. Schrauben, ausprobieren, Fehler machen, nochmals probieren – bis sich plötzlich ein Rad dreht und das Auto losfährt. «Aha-Moment» inklusive.

Unterstützung durch erfahrene Fachpersonen

Unterstützt wurden die Kinder nicht nur von ihrer Lehrperson, die überzeugt ist: Solche praktischen Erfahrungen lassen sich im normalen Werkunterricht kaum in dieser Form umsetzen. Auch der pensionierte Berufsbildner Kaspar war mit dabei, der dafür extra mit dem Velo von Münchwilen nach Weinfelden fuhr. Jahrzehntlang hatte er Lernende ausgebildet – und die Begeisterung für Technik ist bis heute geblieben. Seine Haltung ist simpel: «Man muss die Jungen fördern und unterstützen, so gut es geht.» Genau dieses Zusammenspiel macht Projekte wie MINT4kids so wertvoll: Engagierte Lehrpersonen, erfahrene Praktiker – und Kinder, die entdecken, dass Technik nicht kompliziert sein muss, sondern einfach Spass machen kann.

Und wer weiss: Vielleicht rollt eines dieser kleinen Solarautos heute – und eine zukünftige Fachkraft von morgen gleich mit.

Weitere Informationen zur Organisation und zu Angeboten von MINT4kids: www.mint4kids.ch

Claudio Calonder



Bilder: Claudio Calonder

Bildungszentrum für Technik Frauenfeld
Berufliche Weiterbildung

Thurgau 

Übernimmst du den Lead? NDS HF Unter- nehmensführung

Deine Karriere im Fokus.
Ein Studium am BZT.

Infoabend
16. Juni 2026
19–20 Uhr



weiterbildung.bztf.ch

EIT.thurgau lässt sich den Berufsnachwuchs etwas kosten

Steigende Aufwendungen bei der Ausbildung der Lernenden veranlasste den Branchenverband der Elektroberufe, den EIT.thurgau, an seiner Generalversammlung 2026 dazu, die Beiträge für die überbetrieblichen Kurse zu erhöhen.

Vor 36 Stimmberechtigten und etlichen Gästen zog EIT.thurgau-Präsident Sandro Cangina in der Güttinger «Seemöwe» eine positive Bilanz übers Verbandsjahr 2025. Im Jahresbericht hielt Cangina fest, dass

das wirtschaftliche Umfeld in der Bauwirtschaft «insgesamt stabil» sei. Während im Bauhauptgewerbe sich die Bautätigkeit Ende 2025 «eher verhalten» präsentierte, habe das Ausbaugewerbe eine «robustere Entwicklung» hingelegt. «Getragen von Sanierungs-, Unterhalts- und Energieeffizienzprojekten blieb die Nachfrage auf so- lidem Niveau, was

zu mehrheitlich gut gefüllten Auftragsbüchern führte», hielt Sandro Cangina fest. Nach wie vor ein Thema ist der vorherrschende Fachkräftemangel. Hier empfahl der Verbandspräsident den Mitgliedern, nicht die Faust im Sack zu machen, sondern den vorhandenen Mitarbeitenden so gut zu schauen, dass sie weiterhin gerne für den Betrieb arbeiteten.



EIT Swiss Präsident Thomas Keller

Vision: «Bessere Lernende in der ganzen Schweiz»

Ein weiterer Fokus lag im Jahr 2025 beim EIT.thurgau auch auf der Forcierung des Elektrokompasses des EIT.thurgau. Sandro Cangina betonte, dass schon mit dem Basis-Modul, das einen Eignungsscheck für die Schnupperlehre, eine Lehrvorbereitung Mathematik und einen Niveau-Check umfasst, sehr viel für die Lernenden, die Ausbildungsbetriebe und die Berufsschule gewonnen werden könne. «Mein Ziel ist es, dass mit dieser Plattform die Lernenden besser auf die Berufsschule vorbereitet sind, so dass es weniger Umteilungen und Abbrüche während der Lehre gibt», so Sandro Cangina. Geht es nach Cangina, so soll der Elektrokompass kein exklusives Tool für den Thurgau bleiben. «Meine Vision ist, dass möglichst viele Verbände mitmachen, um bessere Lernende in der ganzen Schweiz zu haben. Im besten Fall würde EIT.swiss den Elektrokompass verpflichtend einführen», so der Präsident des EIT.thurgau.



Das neue EIT thurgau Vorstandsmitglied Walter Tschann und Präsident Sandro Cangina.

Tschann folgt auf Sutter

Teurer werden ab nächstem Schuljahr für die Firmen die überbetrieblichen Kurse (ÜK) für ihre Lernenden. Die EIT.thurgau-Mitglieder stimmten einer Beitragserhöhung von 130 auf 160 Franken, mit dem Ziel die Verluste der Elektrofachschule EIT.thurgau zu reduzieren, zu. Die Verluste waren unter anderem darauf zurückzuführen, dass sich die Elektrofachschule an den Kosten für die Umsetzung des nationalen ÜK-Lehrmittels beteiligte, um zu einem späteren Zeitpunkt von den Inhalten zu profitieren und die Ausbildung an den ÜK schweizweit zu vereinheitlichen.

Einen Wechsel gab es auch im Vorstand des EIT.thurgau. Für Roland Sutter, welcher nach 20 Jahren zurücktrat, und von der Versammlung für seine Verdienste um die Elektrobranche einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt wurde, wurde neu Walter Tschann in den Vorstand gewählt.

Christof Lampart



Einstimmig wird die Rechnung 2025 gutgeheissen.

Bilder: Christof Lampart

47. ASTAG-OFL Generalversammlung zu Gast im «Ländle»

Die 47. Generalversammlung der ASTAG Sektion Ostschweiz/ Fürstentum Liechtenstein fand in Schaan statt und zog über 230 Teilnehmende an. Bereits am Morgen bot der Begrüßungskaffee Gelegenheit zum Austausch, während vor Ort ausgestellte, neue LKW-Modelle besichtigt werden konnten.

Nach einleitenden Worten der Gastgemeinde durch Gemeindevorsteher Daniel Hilti blickte Präsident René Steiner auf ein ereignisreiches Jahr 2025 zurück. Sämtliche statutarischen Geschäfte, darunter Jahresrechnung und Budget, wurden einstimmig genehmigt. Zudem wurden sieben neue Delegierte ohne Gegenstimmen gewählt und die zurückgetretenen verabschiedet.

ASTAG-Direktor Reto Jaussi informierte anschliessend über aktuelle Geschehnisse, insbesondere zur Weiterentwicklung der LSVA, bei der erste politische Fortschritte erzielt wurden. Weiter stellte er das Förderprogramm «InCharge» zur Unter-



Die Versammlung genehmigte den Jahresbericht einstimmig.

Bild: Rebekka Grossglauser



René Steiner, Präsident ASTAG Ostschweiz/FL

Bild: Thomas Tannheimer

stützung von KMU bei der Planung und Umsetzung von E-Ladeinfrastruktur sowie eine neue App zur gemeinsamen Nutzung von Ladestationen vor.

Den Abschluss bildeten Referate zum Hochwasserschutzprojekt «Rhesi». Die Referenten zeigten die Dimensionen des milliarden-schweren Vorhabens, das über 20 Jahre umgesetzt wird, und erläuterten Massnahmen zur Verbesserung von Hochwasserschutz und Renaturierung des Rheins.

Beim Apéro und Mittagessen klang die Veranstaltung in geselliger Atmosphäre aus und bot Raum für Networking.

Thomas Tannheimer

zurbuchen.
objekt. raum. design.



PLANUNG UND MÖBLIERUNG FÜR:

- Besprechung
- Empfang
- Arbeitsplätze



Zurbuchen AG Amlikon

Fabrikstrasse 2 | 8514 Amlikon-Bisegg
www.zurbuchen.com

ICT-Berufsbildung Thurgau: Einblicke in die Landwirtschaft von morgen

Am 18. März versammelten sich die Mitglieder des Berufsverbands ICT-Berufsbildung Thurgau zur 29. Hauptversammlung in der Swiss Future Farm in Tänikon.

Trotz eisigen Winds bot der Anlass bei strahlendem Sonnenschein spannende Einblicke in die moderne Agrartechnologie. In Rundgängen erlebten die Teilnehmenden, wie stark Digitalisierung und ICT-Lösungen – von Stall-Automatisierung bis zur GPS-Steuerung – die heutige Landwirtschaft prägen.

An der anschliessenden Versammlung, an der 22 Mitgliedsbetriebe und zahlreiche Gäste teilnahmen, herrschte Einstimmigkeit: Sämtliche Geschäfte wurden ohne Gegenstimmen gutgeheissen. Ein emotionaler Höhepunkt war die Ernennung von Alberto Knöpfli zum neuen Ehrenmitglied, der für sein langjähriges Engagement für die Thurgauer ICT-Berufsbildung gewürdigt wurde.

Der Abend klang bei einem gemütlichen Beisammensein mit Networking und fachlichem Austausch aus. Der Verband setzt sich weiterhin leidenschaftlich für den Branchennachwuchs ein. Betriebe, die Interesse an der Ausbildung von IT-Fachkräften haben



Die Teilnehmenden der 29. Hauptversammlung in der Swiss Future Farm in Tänikon.
Bild: Fabio Colbrelli

oder Unterstützung bei der Schaffung von Ausbildungsplätzen benötigen, sind eingeladen, sich unverbindlich zu melden, um gemeinsam den ICT-Standort Thurgau zu stärken.

Ruedi Neff

Generalversammlung von JardinSuisse Thurgau im Gasthaus zum Trauben

Am 17. Februar 2026 fand im Gasthaus zum Trauben in Weinfelden die jährliche Generalversammlung von JardinSuisse Thurgau statt. Zahlreiche Mitglieder, Partner sowie Gäste folgten der Einladung und erlebten einen abwechslungsreichen und gelungenen Anlass.

Die Veranstaltung wurde mit einer Tischmesse eröffnet. Die Partnermitglieder nutzten die Gelegenheit, ihr Netzwerk zu pflegen und den direkten Austausch mit den Gärtnerinnen und Gärtnern zu vertiefen. In persönlicher Atmosphäre entstanden wertvolle Gespräche und neue Kontakte innerhalb der Branche.

Für einen besonderen Auftakt sorgte anschliessend Fräulein Brehms Tierleben. Mit grossem Fachwissen und viel Charme führte sie das Publikum in die faszinierende Welt der Regenwürmer ein und eröffnete damit die Generalversammlung auf ebenso unterhaltsame wie lehrreiche Weise.

Der offizielle Teil der Versammlung wurde erstmals vom neuen Präsidenten Rolf Schläpfer geleitet. Die Generalversammlung verlief informativ, strukturiert und speditiv. Sämtliche Traktan-

den wurden effizient behandelt, wodurch ein klarer Überblick über die aktuellen Themen und Entwicklungen des Verbandes vermittelt werden konnte.

Nach dem formellen Teil folgte ein zweiter unterhaltsamer Programmpunkt: Fräulein Brehm präsentierte ein weiteres Theaterstück, in dem sie eindrücklich und anschaulich die Themen Wildbienen und Wolf aufgriff. Mit ihrer lebendigen Darbietung verstand sie es, Wissen mit Humor und Theaterkunst zu verbinden und das Publikum erneut zu begeistern.

Im Anschluss daran ging der Abend in den gemütlichen Teil über. Bei einem Apéro sowie einem köstlichen Essen aus der Küche des Gasthauses zum Trauben liessen die Teilnehmenden den Anlass in geselliger Runde ausklingen.

Die Generalversammlung 2026 von JardinSuisse Thurgau darf als rundum gelungener Anlass bezeichnet werden, der fachlichen Austausch, Information und geselliges Beisammensein in idealer Weise miteinander verband.

Simone Wirz

Swissmechanic will neue Wege prüfen

Ende März fand in im Bildungszentrum für Technik BZT Frauenfeld die 83. Generalversammlung von Swissmechanic Thurgau statt.

Der Anlass begann mit der Begrüssung durch René Strasser (Rektor BZT Frauenfeld), gefolgt von einer kurzweiligen Führung durch die modernen Lernumgebungen im BZT (Labor 4.0). Im Anschluss fand der traditionelle Apéro von Swissmechanic Thurgau statt.

Pünktlich um 18:00 Uhr wurde die Generalversammlung in der Aula offiziell eröffnet. Auch dieses Jahr führte Co-Präsident Pascal Thalmann zügig und routiniert durch die Versammlung. Es konnte eine ausgeglichene Rechnung präsentiert werden, trotz eines grossen Engagements im Bereich Berufsmarketing und der Mit-Initiierung des Vereins MINT4kids. Zudem wurden die Mitglieder informiert über die Prüfungen einer Zusammenarbeit von Swissmechanic und Swissmem. Der Verband startet deshalb ein Projekt mit dem Ziel, einen gemeinsamen Verband für die Schweizer Tech-Industrie (Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie) zu schaffen. Damit soll das Dienstleistungsangebot für alle Mitgliedsfirmen weiter ausgebaut, die politische Schlagkraft der Branche erhöht und der Industriestandort Schweiz gestärkt werden.



Ein Dank geht an alle Gäste für die wohlwollenden Grussworte: Regierungsrätin Denise Neuweiler, Matthias Mosimann (Prorektor BZT), David Niederer (Lehrgangsleiter BZT), Erich Sannemann (Direktor Swissmechanic Schweiz) und Pascal Degen (Vorstand Swissmechanic Schweiz).

Anschliessend begann der gemütliche Teil mit einem köstlichen Abendessen in der Cafeteria des BZT. Für das leibliche Wohl sorgte Markus Wirth mit seinem Catering Team von sonne-beck AG, und das Team des BZT ermöglichte einen reibungslosen Ablauf des Abends. Swissmechanic dankt allen für das Engagement und das Gastrecht im BZT-Frauenfeld.

Text und Bild: Erik Flückiger

THOMANN
NUTZFAHRZEUGE

Ihr Gas(t)geber für Wartung und Verkauf
von Lastwagen, Omnibussen, Transportern



Auch in Sachen Elektro-Mobilität profitieren Sie von unseren Komplettlösungen – dies bei Kauf und Miete.

ARCHITEKT FÜR ELEKTRIFIZIERUNG

Wir geben Ihnen eine praxisstarke 360°-Unterstützung zu allen Fragen wie Lade-Infrastruktur, Routenplanung oder Reichweitenoptimierung. Und für die anspruchsvollen Hochvolt-Wartungs- und Reparaturarbeiten sind wir bestens vorbereitet.

www.thomann.swiss



VOLVO IVECO



OMNIplus



Thomann Nutzfahrzeuge AG
Schmerikon/Frauenfeld/Arbon/Chur

Rottal Auto AG
Ruswil

Gebr. Knecht AG
Bassersdorf/Aarau

Sales



After-Sales



Weinfelder Gwerbler betreiben Speed-Dating

Der Gewerbeverein Weinfelden hat Mitte Februar erstmals ein Speed-Dating für Neumitglieder durchgeführt. Der kurzweilige Anlass in den Räumlichkeiten der Thurgauer Kantonalbank stiess auf grosses Interesse bei den Teilnehmenden.

14 Stehtische stehen für die Neumitglieder des Gewerbevereins Weinfelden parat. An jedem stehen eine oder zwei Vertreter der Firma und plaudern mit Gästen, die kommen und weitergehen. Speed-Dating auf Gwerbler-Art wird so praktiziert. Die Gwerbler bekommen die Chance, sich und ihr Business vorzustellen, gleichzeitig lernen sie auch die Gegenseite kennen – potenzielle Partner, Dienstleister oder Kunden.

«Vernetzen müsst ihr euch selbst, aber wir bieten euch sehr gerne eine Plattform dazu», sagt Gewerbevereinspräsident René Ramseier bei der Begrüssung der Teilnehmenden, welche sich im Neubau der TKB eingefunden haben. Organisatorin und gleichzeitig auch Gastgeberin an diesem Abend ist Sabina Quinz, Vorstandsmitglied des Gewerbevereins und Gewerbekundenberaterin bei der TKB. Sie erläutert das Prozedere des Speed-Datings. «Ihr habt jeweils vier Minuten Zeit, dann läute ich die Glocke und die Gäste gehen einen Tisch weiter. Wenn ihr in den vier Minuten jemand Spannendes kennen gelernt habt, nützt die Gelegenheit, beim anschliessenden Apéro vertieft ins Gespräch zu kommen.»

Eine Stunde dauert die Premiere des Weinfelder Gwerbler-Speed-datings. Beim Apéro herrscht eine gute Stimmung und die Reaktionen auf die Premiere fallen sehr positiv aus. «Ich finde es cool, dass der Gewerbeverein Mut hat, neue Wege zu gehen. Der Markt bewegt sich, da muss sich auch das Gewerbe bewegen»,



An den Stehtischen tauschen sich die Gwerbler und ihre Gäste jeweils aus.

sagt Unternehmer Roger Simmen. Luisa und Beate Lämmle stellen ihre Beratungsdienste für Nachfolge- und Übergabelösungen von Firmen vor und sind ebenfalls sehr zufrieden. Wir haben viele interessante Gespräche geführt. Auf diese direkte Art lernt man die Leute auch intensiver kennen als beispielsweise bei einem Essen, wo jeder an seinem Platz sitzt.» Auch Organisatorin Sabina Quinz ist sehr zufrieden mit der Speed-Dating-Premiere des Gewerbevereins. «Für ein neues Format bin ich sehr zufrieden. Der Aufwand ist überschaubar und die ersten Rückmeldungen sind auch sehr gut.»

Mario Testa



Internationales Personalmanagement

- ☑ Begleitung bei der Gewinnung ausländischer, grenznaher Fachkräfte
- ☑ Prüfung der Voraussetzungen für ortsunabhängige Arbeit im Ausland
- ☑ Schnelle Ersteinschätzung bei Anstellungen in der EU
- ☑ Unterstützung bei der Anstellung von Grenzgängerinnen und Grenzgängern
- ☑ Integrationsförderung: «do's and dont's» auf Schweizer Boden
- ☑ Personaldienstleistungen nach Bedarf

➔ Ideal für KMU, die sich auf Ihr Kerngeschäft fokussieren möchten.

+41 79 301 87 82 · info@steffijung.ch · [in/in/steffi-jung-bachmann](https://www.linkedin.com/company/steffi-jung-bachmann) · STEFFIJUNG.CH

**kostenlose
Erstberatung**
für Mitglieder
des GVV



Weiterbeschäftigung über das Rentenalter hinaus: Was Arbeitgeber beachten müssen



Simon Krauter
lic. iur., Rechtsanwalt
Fachanwalt SAV Arbeitsrecht
S-E-K Advokaten
www.s-e-k.ch

Die Weiterbeschäftigung von Mitarbeitenden über das gesetzliche Rentenalter hinaus gewinnt in der Schweiz an Bedeutung. Fachkräftemangel, Wissenserhalt und flexible Übergänge in den Ruhestand sprechen aus Arbeitgeberblick für entsprechende Modelle. Gleichzeitig sind arbeits- und sozialversicherungsrechtliche Rahmenbedingungen zu beachten.

Kein automatisches Ende des Arbeitsverhältnisses

Seit der AHV-Reform 21 beträgt das Referenzalter grundsätzlich 65 Jahre, wobei für Frauen je nach Jahrgang Übergangsregelungen gelten. Arbeitsrechtlich führt das Erreichen dieses Alters nicht automatisch zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Dies ist nur der Fall, wenn dies ausdrücklich im Arbeitsvertrag, in einem Gesamtarbeitsvertrag oder im Personalreglement vorgesehen ist. Fehlt eine entsprechende Regelung, läuft das Arbeitsverhältnis unverändert weiter (unter Anrechnung der Dienstjahre).

Vertragsgestaltung und Kündigung

Arbeitgeber können Mitarbeitende nach dem Erreichen des Referenzalters befristet oder unbefristet weiterbeschäftigen. In der Praxis werden häufig befristete Verlängerungen vereinbart, um Planungssicherheit zu schaffen. Anpassungen von Pensum, Funktion oder Aufgaben sind zulässig, bedürfen jedoch grundsätzlich der Zustimmung des Mitarbeitenden. Denkbar ist auch eine Änderungskündigung.

Für ältere Mitarbeitende gelten die ordentlichen Kündigungsfristen und -termine. Eine Kündigung allein aufgrund des Alters oder des AHV-Rentenbezugs kann unter Umständen als missbräuchlich gelten. Sachlich begründete Kündigungen, etwa aus Leistungs- oder betrieblichen Gründen bleiben hingegen grundsätzlich zulässig.

Fürsorgepflicht und Arbeitsbedingungen

Die gesetzliche Fürsorgepflicht des Arbeitgebers besteht uneingeschränkt fort. Arbeitgeber müssen insbesondere auf die Gesundheit und Leistungsfähigkeit älterer Mitarbeitender Rücksicht nehmen. Dazu zählen angemessene Arbeitszeiten, ausreichende Pausen, ergonomische Arbeitsplätze sowie eine realistische

Arbeitsbelastung. Flexible Arbeitsmodelle wie Teilzeit oder projektbezogene Einsätze haben sich bewährt. Zu berücksichtigen gilt es, dass befristete Arbeitsverhältnisse zumindest ohne sachlichen Grund nicht unbeschränkt aneinandergereiht werden dürfen (Problematik der Ketten-Arbeitsverträge).

Das Arbeitsgesetz gilt weiterhin. Überstunden und Überzeit sind im Rahmen der rechtlichen Vorgaben zulässig. Der gesetzliche Mindestferienanspruch bleibt unverändert bestehen.

Sozialversicherungsrechtliche Besonderheiten

Auch nach Erreichen des Referenzalters besteht eine Beitragspflicht für AHV, IV und EO. Es gilt jedoch ein Freibetrag von Fr. 1400 pro Monat bzw. Fr. 16 800 pro Jahr; nur der darüberliegende Lohn ist beitragspflichtig. Auf Antrag des Mitarbeitenden kann auf den Freibetrag verzichtet werden, um die AHV-Rente zu erhöhen (Aufschub der AHV-Rente). Beiträge an die Arbeitslosenversicherung fallen nicht mehr an, ein Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung besteht nicht.

In der beruflichen Vorsorge entfällt die obligatorische Versicherung; eine freiwillige Weiterführung ist möglich, sofern das Reglement der Pensionskasse dies vorsieht. Die obligatorische Unfallversicherung besteht weiterhin. Bei Krankentaggeldversicherungen sind allfällige Alterslimiten zu prüfen. Regelmässig ist der Bezug von Taggeldleistungen auf 180 Taggelder begrenzt. Dies kann im Widerspruch zu Vorgaben in einem GAV stehen und sollte rechtzeitig geprüft werden. Je nach GAV besteht auch die Möglichkeit, einen Mitarbeitenden vom Anwendungsbereich des GAV auszunehmen. Dies sollte mit der zuständigen Paritätischen Kommission geklärt werden.

Fazit

Die Weiterbeschäftigung über das Rentenalter hinaus bietet Arbeitgebern und Mitarbeitenden Chancen, erfordert jedoch klare vertragliche Regelungen und eine sorgfältige Prüfung der arbeits- und sozialversicherungsrechtlichen Folgen. Frühzeitige Planung und transparente Kommunikation schaffen Rechtssicherheit und ermöglichen den gezielten Einsatz bzw. die Weiterbeschäftigung erfahrener Mitarbeitender.

26. Mitgliederversammlung der KMU Frauen Thurgau

Die 26. Mitgliederversammlung der KMU Frauen Thurgau verlief effizient und in angenehmer Atmosphäre. Präsidentin Nicole Haag führte souverän und speditiv durch die Traktanden und sorgte für einen reibungslosen Ablauf der Versammlung.

Ein wichtiger Punkt auf der Traktandenliste war die Ersatzwahl in den Vorstand. Für die zurückgetretene Marie-Anne Hostettler Cobigo wurde Gabi Neumann neu in das Gremium gewählt. Die 42-jährige Unternehmerin führt erfolgreich einen Malerbetrieb und ist Mutter eines schulpflichtigen Kindes. Zudem engagiert sie sich als Präsidentin des Thurgauer Malerunternehmerverbandes und bringt damit wertvolle Erfahrung und ein breites Netzwerk in den Vorstand ein.



Die Teilnehmerinnen diskutieren engagiert über die zukünftige Ausrichtung der KMU Frauen Thurgau.

Workshop liefert wertvolle Impulse

Im Anschluss an die ordentliche Mitgliederversammlung fand ein Workshop zur zukünftigen Ausrichtung des Vereins statt. Die 29 Teilnehmerinnen diskutierten engagiert und mit grossem Interesse über das aktuelle sowie das zukünftige Leistungsangebot der KMU Frauen Thurgau. Die lebhaften Gespräche zeigten das grosse Engagement der Mitglieder und lieferten zahlreiche wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung des Vereins.

Der Ball liegt nun beim Vorstand

Zum Abschluss zeigte sich Präsidentin Nicole Haag sehr zufrieden mit dem Verlauf des Abends: «Ich bin sehr beeindruckt vom Ergebnis des Workshops und freue mich darauf, die eingebrachten Themen gemeinsam mit dem Vorstand weiterzubearbeiten.»

Marc Widler



Nicole Haag (rechts) gratuliert Gabi Neumann zur Wahl in den Vorstand.

Mehr Vielfalt, als Sie Platz haben

letzter
Sonntags-
verkauf 2026
17. Mai



GRÜN
PRODUZIERT

Unsere Pflanzen stammen
aus eigener Produktion.
rothpflanzen.ch | Kesswil

roth
pflanzen

Teilweise neuer Vorstand beim Gewerbe- und Industrieverein Wängi

Der Gewerbe- und Industrieverein Wängi ist mit teilweise neuer Besetzung ins Vereinsjahr 2026 gestartet. An der ersten Vorstandssitzung im Februar traf sich das Gremium erstmals in neuer Zusammensetzung, verteilte die Ressorts und legte die wichtigsten Vereinsanlässe für das laufende Jahr fest.

Ende 2025 sind Katharina Müller und Andres Sturzenegger aus dem Vorstand zurückgetreten. Der Verein dankt ihnen herzlich für ihr langjähriges Engagement zugunsten des lokalen Gewerbes. Neu in den Vorstand gewählt wurden Isa Müller, Sabrina Liechti und Daniel Labhart. Der Vorstand setzt sich ab 2026 wie folgt zusammen: Christian Kohler (Präsident), Michael Walter (Vizepräsident), Priska Störchli (Veranstaltungen), Sabrina Liechti (Veranstaltungen), Isa Müller (Kassierin) sowie Daniel Labhart (Marketing).

Gesellige Anlässe sind wichtig

Der Gewerbe- und Industrieverein Wängi vernetzt die lokalen Unternehmen und organisiert regelmässig Anlässe für seine Mitglieder. Für das Jahr 2026 wurden bereits mehrere Veranstaltungen geplant. Den Auftakt bildete die traditionelle Eiertötschete am 26. März 2026. Im Sommer folgt das Feierabendbier am



Der Vorstand des Gewerbe- und Industrievereins Wängi (v.l.): Daniel Labhart, Sabrina Liechti, Michael Walter, Priska Störchli, Christian Kohler und Isa Müller.

Donnerstag, 20. August 2026 (18.00–22.00 Uhr). Die Generalversammlung findet am Donnerstag, 29. Oktober 2026 (18.00–22.00 Uhr) statt.

Der Vorstand freut sich auf ein aktives Vereinsjahr und auf den Austausch mit den Mitgliedern sowie dem regionalen Gewerbenetzwerk.

Gewerbe- und Industrieverein Wängi

RAIFFEISEN

Thurgauer Raiffeisenbanken

«Liquidität bank- und firmenübergreifend steuern?»

Mehr erfahren:

Ganz einfach: mit Raiffeisen Business Banking.

Entdecken Sie unsere Banking-Plattform und steuern Sie Ihre Liquidität bank- und firmenübergreifend.



Mai 2026

Datum	Anlass	Ort
05.	Verbandstreffen (ERFA-Meeting) ICT Berufsbildung Thurgau	Bildungszentrum für Technik, Frauenfeld
05.	Schweizerischer Gewerbekongress 2026 Schweizerischer Gewerbeverband	Kursaal, Bern
07.	Mitgliederversammlung Baustoffkreislauf Thurgau	Restaurant Nollen, Hosenruck
07.	Frühlingsanlass Gewerbeverein Romanshorn und Umgebung	
07.	Swissmechanic Treff Swissmechanic Thurgau	
08.	Generalversammlung SMGV SMGV Gipser Ostschweiz	Breitenmoser Gustarium, Appenzell Steinegg
08.	Generalversammlung Thurgauer Baumeisterverband	Diessenhofen
14.	Gwerbler-Zmittag Gewerbeverein Weinfelden	Wirtschaft zum Eigenhof, Weinfelden
14.	Swissmechanic Treff Swissmechanic Thurgau	
28.	BOOM! Der Thurgauer Wirtschaftstag 2026 IHK Thurgau, TGV, VTL	Thurgauerhof, Weinfelden

Juni 2026

Datum	Anlass	Ort
04.	Jahresversammlung Gewerbeverein Weinfelden	Gasthaus zum Trauben, Weinfelden
04.	KMUdate www.kmu-date.ch	Strässle Installationen, Amriswil
05.	Jubiläumsfeier 175-Jahre Gewerbeverein Frauenfeld	
05.	Wyfelder Fryitg Gewerbeverein Weinfelden	Weinfelden
11.	Referat / Workshop Selbstfürsorge KMU Frauen Thurgau	
11.	Generalversammlung suissetec thurgau	Bildungszentrum für Technik, Frauenfeld
11.	Gwerbler-Zmittag Gewerbeverein Weinfelden	Gasthof Eisenbahn, Weinfelden
11.	118. ordentliche Mitgliederversammlung Gewerbeverein AachThurLand	
14.	Eidgenössische Abstimmung	
12.–14.	Mittsommerfest Frauenfeld TGshop Fachgeschäfte Frauenfeld	
16.	Mitgliederversammlung 2026 TGshop Fachgeschäfte Thurgau	Büchi Hofgut, Boltshausen
23.	KI & Produktionsplanung – enorme Optimierungschance Thurgauer Technologieforum	Bärenmost, Opfershofen
25.	Präsidentenkonferenz II/2026 Thurgauer Gewerbeverband	

17. – 19. September 2026 beim BBZ in Weinfelden

**berufsmesse
thurgau**



Veranstalter
**GEWERBE
THURGAU**

Patronat
Thurgau
Departement für Erziehung und Kultur

Unterstützt durch
Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBF

Hauptsponsorin
**Thurgauer
Kantonalbank**

BOOM!

28/05/26

VORWÄRTS MIT GEGENWIND.

Der Thurgauer
Wirtschaftstag



PATRIZIA LAERI

CEO ellexx / Fintech Founder



PETER FANKHAUSER

Managing Partner Manres AG /
Honorarprofessor Universität St.Gallen



DÉSIRÉE REHNERT

Wirtschaftspsychologin,
Dozentin und Beraterin / ZHAW



RONALD INDERGAND

Leiter Direktion
Wirtschaftspolitik / SECO

Jetzt
anmelden!



Veranstalter

**GEWERBE
THURGAU**

IHK Industrie- und
Handelskammer
Thurgau

 Verband Thurgauer
Landwirtschaft

Hauptsponsor



Goldsponsoren

EKT:

OBT

SHOWLIGHT.COM

Silbersponsoren

Landi

die Mobiliar

RAMSEIER

 Stadt
WEINFELDEN

Bronzesponsoren

Agentur
Koch

agrisano

â asga
pensionskasse

Fruitjuicer